



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL
BETEILIGTEN FIRMEN E. V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION



Geschäftsbericht 2024 / 2025



VEREIN DER AM ROHKAKAOHANDEL BETEILIGTEN FIRMEN E.V.
GERMAN COCOA TRADE ASSOCIATION

GESCHÄFTSBERICHT 2024/2025





GESCHÄFTSBERICHT 2024/2025

INHALT	DER KAKAOWELTMARKT 2024/25	4
	EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	34
	TÄTIGKEITEN DES VEREINS	60
	AUSBLICK	68
	ORGANISATION	70
	BILDNACHWEISE	77
	IMPRESSUM	78



DER KAKAOWELTMARKT 2024/25



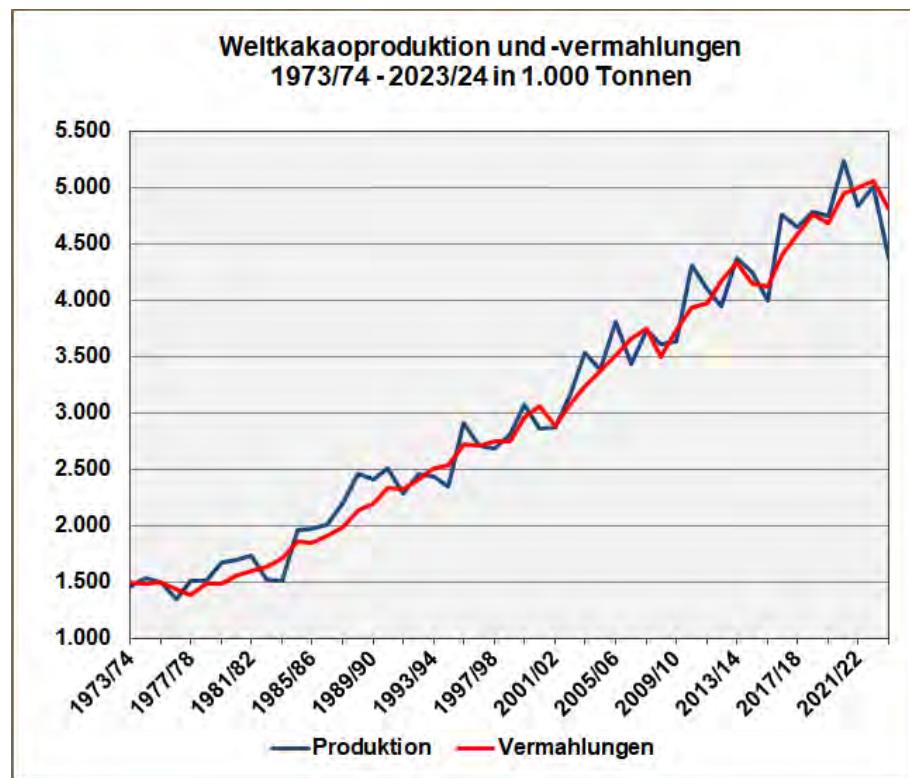
Weltproduktion und -vermahlung

Die jährliche Weltkakaoproduktion schwankt von Jahr zu Jahr. Der Witterung kommt neben der Entwicklung der globalen Konjunktur eine entscheidende Bedeutung zu, ob es zu einem Ernteüberschuss oder einem -defizit kommt. Bei einer längerfristigen Betrachtung wird jedoch deutlich, dass sich das Angebot seit Ende des II. Weltkrieges über die Jahrzehnte mehr oder weniger konstant im Einklang mit der steigenden Nachfrage nach Schokoladewaren erhöht hat. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Produktion lag in den vergangenen 60 Jahren bei 2,4 %. Diese Entwicklung hat sich auch in der letzten Dekade fortgesetzt. So lag das Wachstum in dem Jahrzehnt bei durchschnittlich 2 % (Zugrundlegung eines Dreijahresdurchschnitts). Vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung war eine Rekordernte von 5,25 Mio. Tonnen in der Saison 2020/21.

In den letzten drei Kakaojahren hat sich diese Aufwärtsentwicklung jedoch nicht fortgesetzt. Nach Welternten von 4,83 Mio. Tonnen in 2021/22 und 5,05 Mio. Tonnen in 2022/23 ist es in der Saison 2023/24 vor allem aufgrund von Extremwetterbedingungen im westafrikanischen Kakaogürtel zu einem starken Einbruch auf 4,37 Mio. Tonnen gekommen. Dies bedeutet einen Rückgang um 13,5 % bzw. 679.000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr und um 16,7 % bzw. 876.000 Tonnen gegenüber der Rekordernte von 2020/21. Bei Betrachtung der Dreijahresdurchschnittswerte lag der Rückgang im Zeitraum

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

2021/22 – 2023/24 bei 3,2 % im Vergleich zum Plus von 2 % im letzten Jahrzehnt.



Quelle: ICCO

Die Weltvermahlungen haben sich bis in die Saison 2022/23, in der fast 5,1 Mio. Tonnen vermahlt wurden, mehr oder weniger stetig nach oben entwickelt. Da die Produktion schon ab 2021/22 nicht mehr ausreichend war, um die Nachfrage der Vermahler zu decken, kam es in den Kakaojahren 2021/22 bis 2023/24 zu signifikanten Erntedefiziten. Dies beliefen sich auf 202.000 Tonnen in 2021/22, auf 92.000 Tonnen in 2022/23 und sogar 494.000 Tonnen in 2023/24. Entsprechend bildete sich die Stocks-to-Grindings Ratio von 41,6 % Ende September 2021 bis auf 26,4 % Ende September 2024 zurück, was den niedrigsten Wert seit einem halben Jahrhundert darstellt.

Für das Kakaojahr 2024/25 zeichnet sich ein Wiederanstieg der Stocks-to-Grindings Ratio auf etwa 32 % ab. Zurückzuführen ist dies auf die leichte Erholung der Produktion, vor allem aber auf eine infolge des reduzierten Angebots und der exorbitant gestiegenen Preise stark gesunkene Nachfrage. Nachdem die globalen Vermahlungen schon in 2023/24 um 4,7 % auf 4,82 Mio. Tonnen zurückgegangen waren, zeichnet sich für die Saison 2024/25 eine weitere Verminderung der Weltvermahlungen um 3,5 % ab. Erwartet wird daher ein Ernteüberschuss zwischen 40.000 Tonnen bis zu 140.000 Tonnen.



Rohkakao-Welterzeugung nach Kakaojahren (01.10. - 30.09.)					
Mengen in 1.000 Tonnen					
Erzeugerland	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24*
Afrika					
Côte d'Ivoire	2.105	2.248	2.121	2.241	1.674
Dem. Republik Congo	18	22	40	42	52
Ghana	771	1.047	683	654	449
Guinea	20	25	35	55	85
Kamerun	280	293	295	270	320
Liberia	14	18	22	21	30
Madagaskar	13	15	20	20	21
Nigeria	250	290	280	315	350
Sierra Leone	21	15	18	18	25
Tansania	7	15	14	12	15
Togo	11	13	16	18	20
Uganda	35	35	35	35	55
Sonstige	12	21	16	16	19
Afrika gesamt	3.555	4.056	3.595	3.716	3.114
Amerika					
Brasilien	201	200	220	220	182
Dominikanische Republik	78	75	89	66	75
Ecuador	342	365	365	454	419
Kolumbien	64	70	70	70	72
Mexiko	29	28	28	29	28
Peru	157	156	170	166	161
Venezuela	20	20	20	20	20
Sonstige	11	19	19	21	23
Amerika gesamt	903	934	981	1046	981
Asien/Ozeanien					
Indonesien	200	170	180	160	180
Malaysia	1	1	1	0	0
Papua-Neuguinea	41	42	42	43	45
Sonstige	41	41	42	51	50
Asien/Ozeanien gesamt	283	254	265	254	275
Gesamt	4.752	5.245	4.826	5.048	4.369

* Schätzung

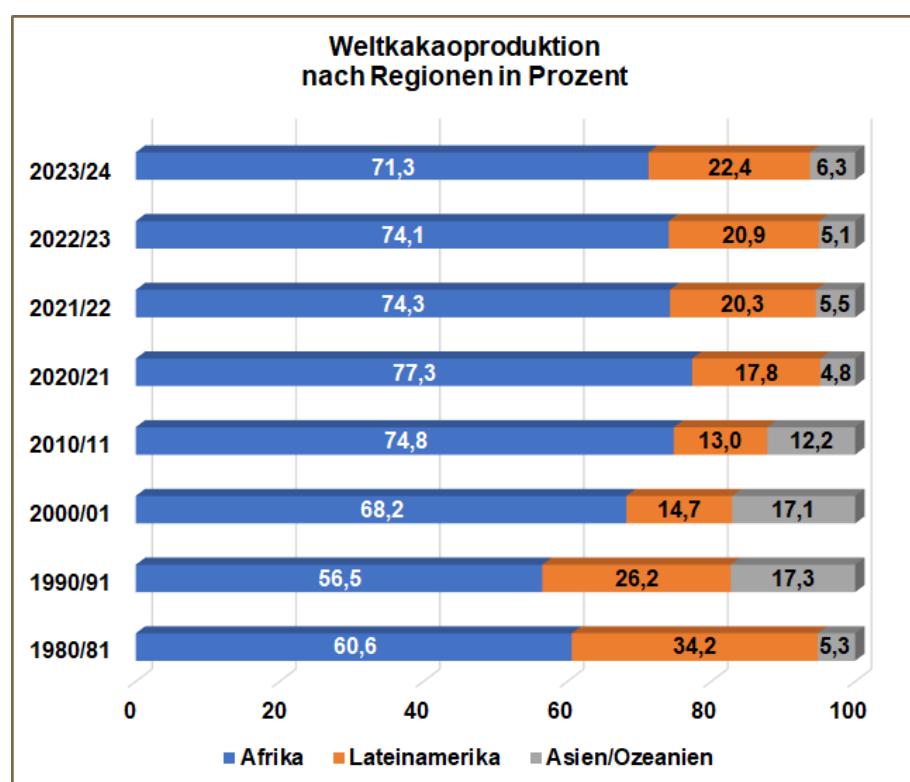
Quelle: ICCO



Weltproduktion

Kakao wird in den Tropen um den Äquator in über 50 Ländern angebaut. 40 von diesen haben aktuell eine Produktion von mehr als 1.000 Tonnen. Tatsächlich jedoch konzentriert sich das Angebot auf wenige Länder, die auch die Basis des globalen Produktionswachstums waren und sind.

Getragen wurde das Wachstum der Weltproduktion in den letzten zehn Jahren an erster Stelle von den Erntesteigerungen in der Côte d'Ivoire. Auf das führende Erzeugerland entfielen bis 2023 58 % der Produktionszuwächse. Der zweite Wachstumsträger waren die beiden Anden-Länder Ecuador und Peru, die bis 2023 zusammen 27 % zu den Erntesteigerungen der vorangegangenen zehn Jahre beigetragen haben. Wachstumsimpulse kamen ferner aus Kamerun (Anteil an den Zuwächsen 2010-13 zu 2020-23 6 %) und Nigeria (4 %).



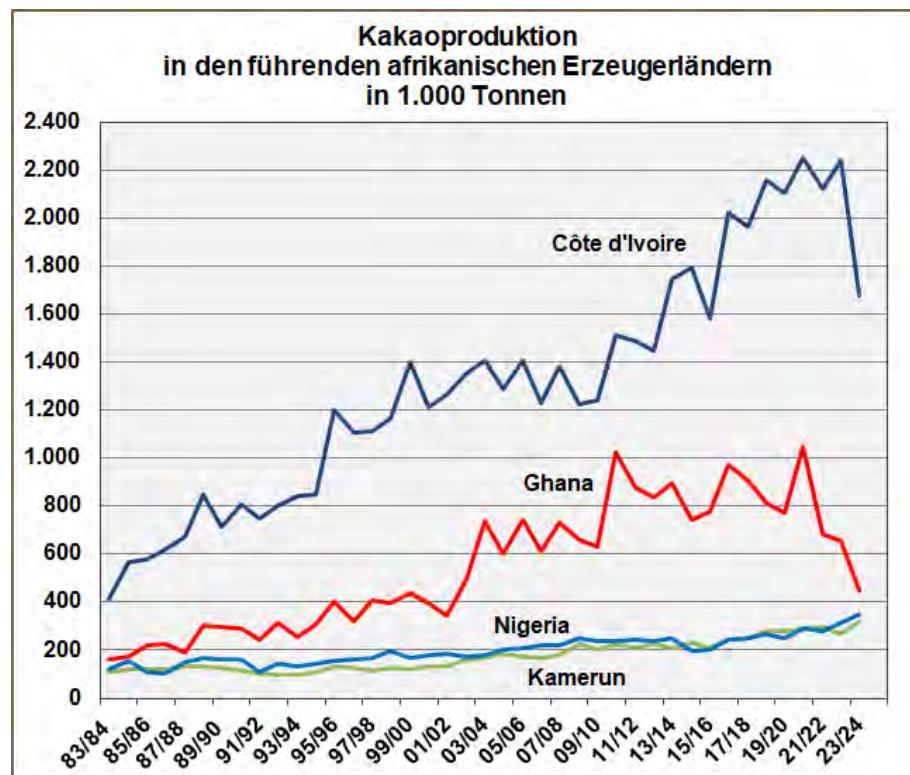
Quelle: ICCO

Rückgänge waren unter den großen Erzeugerländern bei Ghana (- 18 %) und Indonesien (- 57 %) zu verzeichnen, während die Produktion in Brasilien stabil geblieben ist.

Die globale Nachfrage nach Kakao wird seit Jahrzehnten an allererster Stelle durch das westafrikanische Angebot gedeckt. Allein auf die beiden führenden

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana, entfiel in der Rekordsaison 2021/22 ein Weltmarktanteil von 58,2 %. Aufgrund der hohen Produktionsrückgänge in der Côte d'Ivoire in 2023/24 und in Ghana schon seit Anfang der Dekade ging er in dieser Saison auf 48,6 % zurück. Für 2024/25 zeichnet sich ein Anteil von 50 bis 51 % ab.



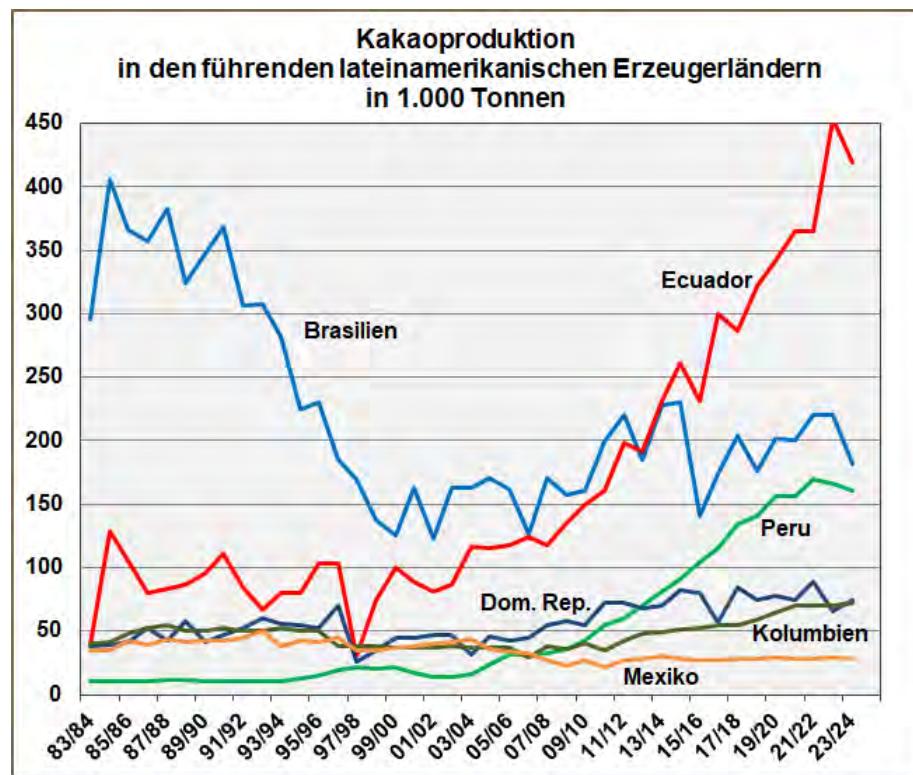
Quelle: ICCO

Der gesamte afrikanische Kontinent vereinte in 2021/22 einen Rekordanteil von 77,3 % auf sich. Dieses hohe Niveau zwischen 68 bis 77 % behauptet Afrika schon seit Anfang des vergangenen Jahrzehnts, nachdem der Weltmarktanteil Afrikas in den 1990er Jahren ausgehend von rund 54 % schrittweise angestiegen war. Seit der Saison 2021/22 sind Rückgänge zu beobachten. So betrug der afrikanische Produktionsanteil in der Krisensaison 2023/24 71,3 %. Ein ähnliches Ergebnis zeichnet sich für 2024/25 ab. Die stetig gewachsene Weltmarktnachfrage wurde somit über Jahrzehnte entscheidend durch die Steigerungen der westafrikanischen Produktion befriedigt und ist damit bei entsprechenden Negativentwicklungen in dieser Region wie jüngst auch besonders verwundbar.

Zweiter Wachstumstreiber neben Westafrika war in den letzten fast 20 Jahren Lateinamerika. Ausgehend von 409.000 Tonnen in 2006/07 konnte die regionale Produktion bis auf 1,05 Mio. Tonnen in 2020/21 erhöht werden. Im

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Zuge dieser Entwicklung hat Lateinamerika in 2010/11 Asien-Ozeanien als zweitgrößten Produktionsraum abgelöst. Nach einem Rückgang auf 981.000 Tonnen in 2023/24 infolge schwacher Ernten in Brasilien und Ecuador zeichnet sich für 2024/25 eine neue Rekordernte von 1,08 Mio. Tonnen ab.



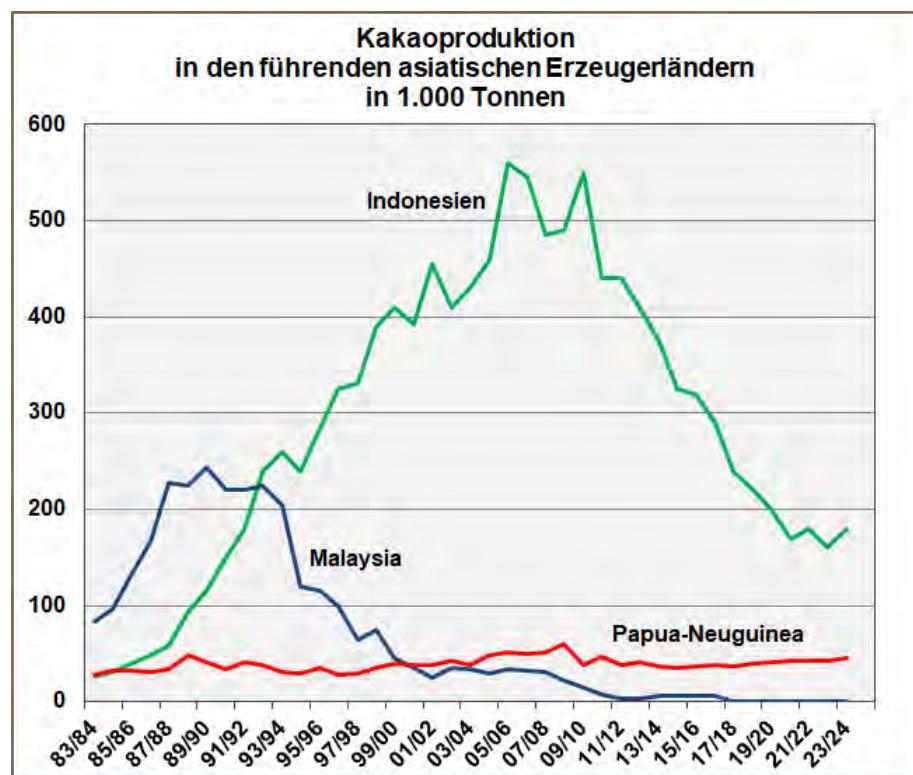
Quelle: ICCO

Lag der Anteil Lateinamerikas an der Weltproduktion Anfang der letzten Dekade noch bei 13 %, so ist er inzwischen auf deutlich über 20 % gestiegen. Für 2024/25 wird eine nochmalige Steigerung auf einen Anteil von 22,3 % erwartet. Das regionale Produktionswachstum in dieser Dekade ist vor allem auf Steigerungen in Ecuador und in Peru und in deutlich minderem Maße und auch nur zeitweilig in Brasilien, Kolumbien und der Dominikanischen Republik zurückzuführen. Aktuell ist der Wachstumsträger vor allem Ecuador, wohingehend sich die Jahresernten in Peru im Bereich von 160.000 bis 170.000 Tonnen einzupendeln scheinen.

Die Bedeutung Asien-Ozeaniens als Rohkakaoproduzent ist in den letzten beiden Jahrzehnten außerordentlich zurückgegangen. Stammten 2000/01 noch über 17 % der Welternte aus dieser Region, so hat sich dieser Anteil bis auf 5 bis 6 % vermindert. Gleichzeitig halbierte sich die asiatisch-ozeanische Produktion in dieser Zeit von durchschnittlich jährlich 534.000 Tonnen auf

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

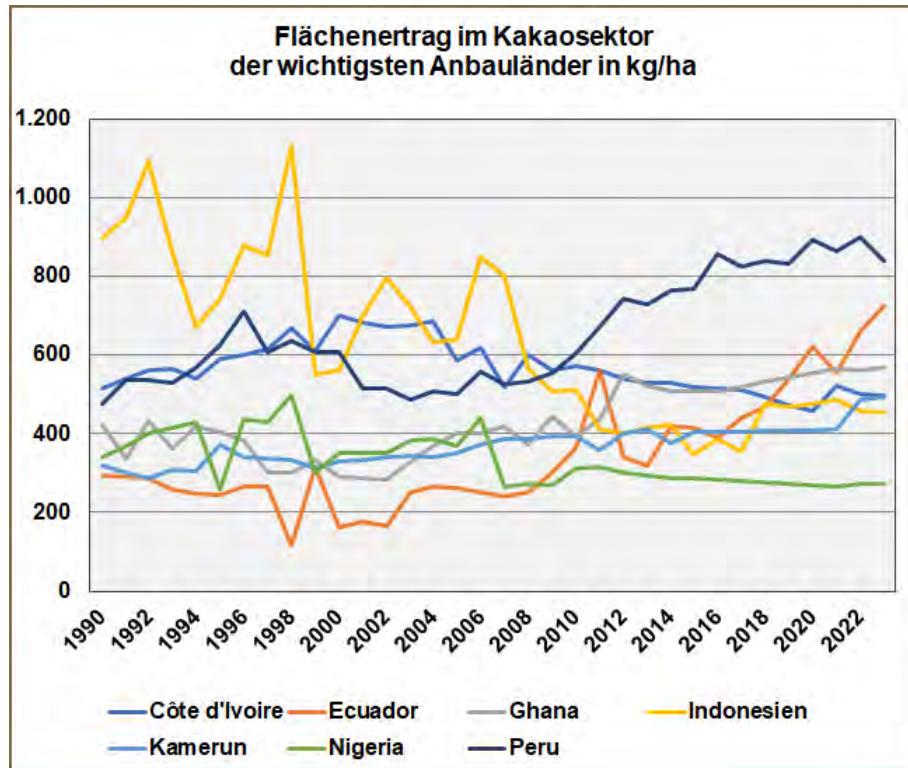
255.000 bis 275.000 Tonnen p. a. Diese stark rückläufige Entwicklung ist unmittelbare Folge des Rückgangs der indonesischen Ernten und damit eng verknüpft mit der im Vergleich zur Ertragssituation bei anderen Cash Crops gesunkenen Attraktivität des Kakaoanbaues. Indonesien hat einen Anteil an der asiatisch-ozeanischen Produktion von etwa zwei Dritteln. Für 2024/25 deutet sich infolge einer erhöhten indonesischen Ernte eine Produktion aus Asien/Ozeanien von um die 300.000 Tonnen an.



Quelle: ICCO

Ein globales Merkmal des Kakaoanbaues ist die kleinbäuerliche Anbaustruktur. Die Pflanzungen haben in der Regel eine Größe von weniger als 2 ha und häufig auch weniger als 1 ha. Die Einkommen der Bauern fallen entsprechend niedrig aus. Der Zugang zu Agroinputs wie Pflanzenschutzmitteln, produktiveren Setzlingen, Dünger und Krediten ist dementsprechend aus finanziellen Gründen sehr limitiert.

Diese Strukturen stellen eine erhebliche Hypothek dar, um die Flächenproduktivität zu steigern und damit auch das Flächenwachstum zu begrenzen. Die Flächenerträge bewegen sich in einer Spanne von 300 bis 600 kg je ha, wohingegen bei intensiverer Bewirtschaftung Erträge von mehr als 1 Tonne erzielt werden könnten.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

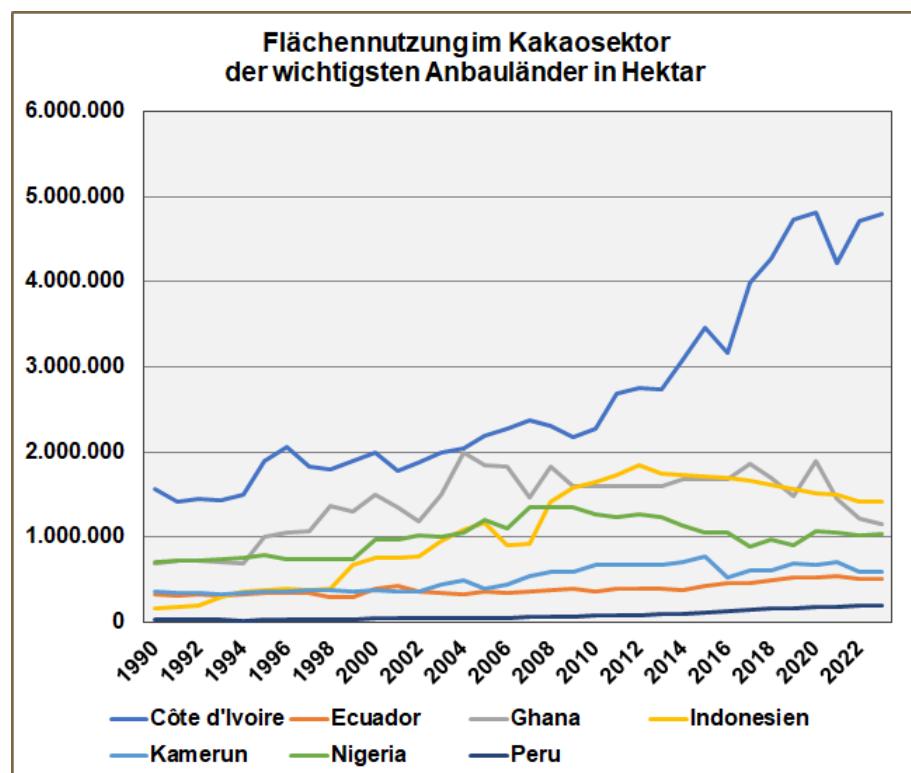
Quelle: FAO

Die Flächenerträge erhöhten sich vor allem in Peru und Ecuador mit Durchsetzung des Hochertrags-Klons CCN-51 sowie begrenzt auch in Ghana und Kamerun. In Indonesien kam es dagegen in den letzten beiden Jahrzehnten zu starken Rückgängen bei der Flächenproduktivität durch die Vernachlässigung der Pflanzungen und deren Transformation in Mischkulturen.



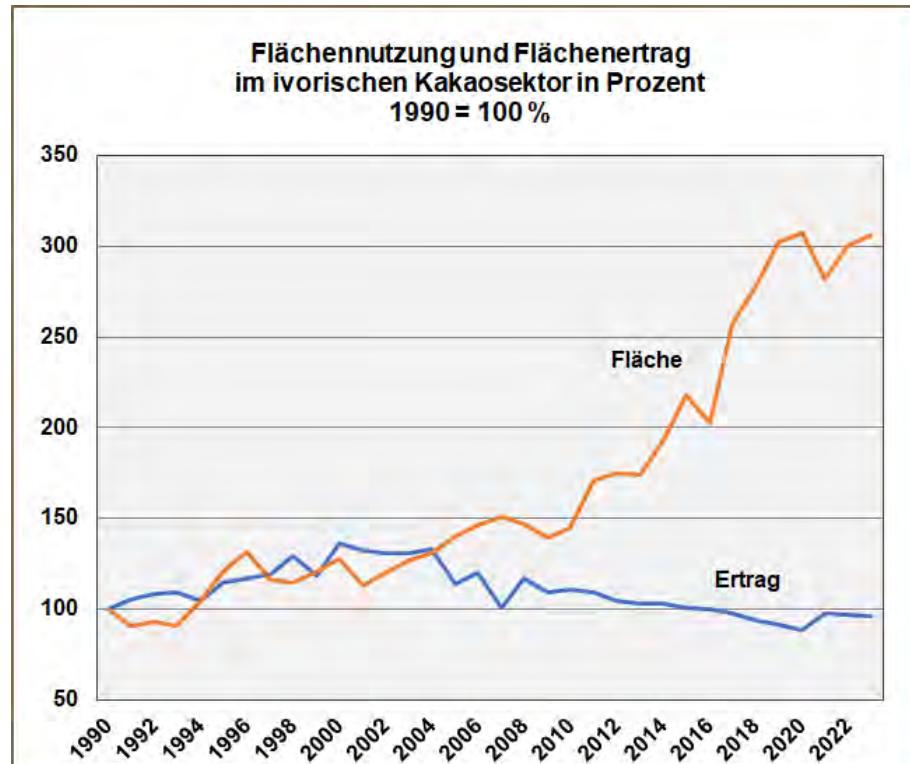
DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Geprägt wird das globale Bild allerdings primär durch die Entwicklung in der Côte d'Ivoire. Konnten hier die Flächenerträge in den 1990er Jahren im Zuge des Roll-Outs des Mercedes-Klons bis in das erste Jahrzehnt dieses Jahrhunderts noch gesteigert werden, ist es in den folgenden mehr als 15 Jahren zu einer Stagnation bzw. sogar Rückwärtsentwicklung gekommen. Gleichzeitig sind in den letzten zwanzig Jahren die dortigen Kakaoanbauflächen insbesondere im Westen des Landes beschleunigt ausgeweitet worden. Fast zwei Drittel der weltweiten Kakaoanbauflächenausweitung bei gleichzeitig tendenziell rückläufiger Produktivität in den letzten beiden Dekaden entfällt den Daten der FAO zur Folge auf die Côte d'Ivoire.



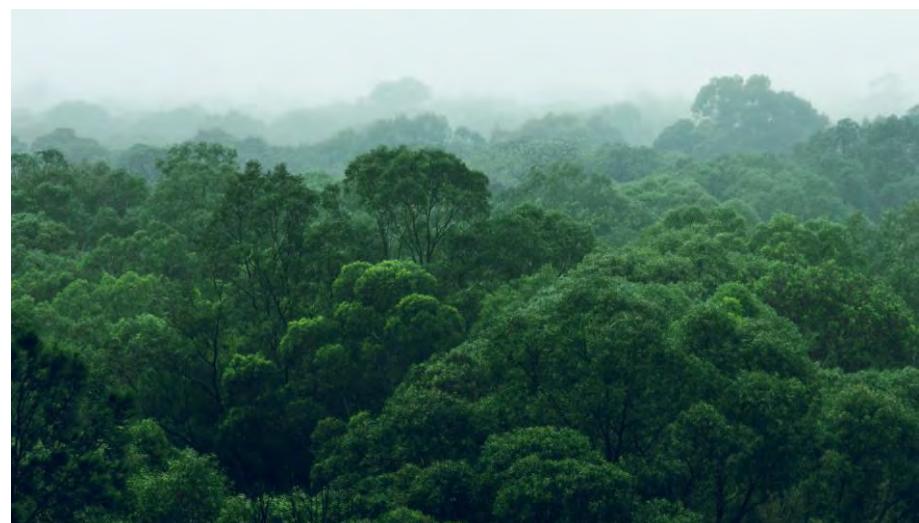
Quelle: FAO





Quelle: FAO

Angesichts der sehr starken Förderung des ivorischen Kakao- und Genossenschaftssektors im selben Zeitraum durch staatliche EZ-Organisationen, NGOs und private Unternehmen ist dies ein ernüchterndes Ergebnis. Als weitere Schlussfolgerung ist festzuhalten, dass, wenn es um die Frage geht, in welchem Umfang der Kakaoanbau zur Vernichtung des globalen Regenwaldes beiträgt, es sich vor allem um ein Thema handelt, das im Kontext der Côte d'Ivoire und begrenzt auch Perus und Kameruns zu sehen ist.



DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Länder	Erzeugerländer von Edelkakao Annex C*					
	2005**	2008**	2011**	2016**	2019**	2024**
Belize	-	-	n.a.	50%	n.a.	-
Bolivien	-	-	100%	100%	n.a.	-
Brasilien	-	-	-	-	100%	100%
Costa Rica	n.a.	100%	100%	100%	100%	100%
Dominica	n.a.	n.a.	100%	100%	100%	-
Dominikanische Republik	-	40%	40%	40%	60%	-
Ecuador	75%	75%	75%	75%	75%	75%
El Salvador	-	-	-	-	-	100%
Grenada	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Guatemala	-	-	n.a.	50%	75%	-
Haiti	-	-	-	-	4%	10%
Honduras	-	-	n.a.	50%	n.a.	-
Indonesien	1%	1%	1%	1%	10%	10%
Jamaika	100%	100%	100%	95%	100%	100%
Kolumbien	100%	100%	95%	95%	95%	80%
Madagaskar	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Mexiko	-	-	100%	100%	n.a.	-
Nicaragua	-	-	n.a.	100%	80%	80%
Panama	-	-	n.a.	50%	50%	-
Papua-Neuguinea	25%	75%	90%	90%	70%	80%
Peru	n.a.	100%	90%	75%	75%	75%
St. Lucia	100%	100%	100%	100%	100%	-
Sao Tome & Principe	35%	35%	35%	35%	n.a.	-
Trinidad & Tobago	100%	100%	100%	100%	100%	100%
Venezuela	75%	75%	75%	95%	n.a.	n.a.
Vietnam	-	-	n.a.	40%	n.a.	80%

* Angabe des als Edelkakao anerkannten Exportanteils in Prozent
 ** Entscheidungen des ICCO-Rates
 n.a.: wegen unzureichender Datenlage kein spezifischer Exportanteil festgesetzt

Quelle: ICCO

Eine wichtige Unterscheidung aus Sicht des Handels ist diejenige zwischen Konsumkakao und Edelkakao. Die vorwiegend auf der Grundlage von Criollo- oder Trinitario-Sorten produzierten Edelkakaos haben wegen ihrer Gehalte an ätherischen Ölen typische Aromenoten wie „fruchtig“ oder „blumig“, bei gleichzeitig geringer Bitterkeit und niedrigem Säuregrad. Der Anteil des Edelkakaos an der Weltproduktion beträgt allerdings deutlich weniger als fünf Prozent. Mehr als zwei Drittel der weltweit geernteten Edelkakaos dürften aus Ecuador und Peru stammen. Die Festlegung der Edelkakaoerzeugerländer und ihres Edelkakaoanteils an deren Gesamtexport ist eine zentrale Aufgabe der International Cocoa Organisation (ICCO). Regelmäßig entscheidet der ICCO-Rat auf der Grundlage eines Expertengremiums über die Aufnahme in den sogenannten Annex C des Internationalen Kakaoübereinkommens, zuletzt im laufenden Jahr.

**Weltvermahlungen**

Die Weltvermahlungen haben sich von 4,335 Mio. Tonnen in 2013/14 bis auf 5,06 Mio. Tonnen in 2022/23 mehr oder weniger stetig um jährlich durchschnittlich 1,7 % erhöht. In den beiden Folgejahren gingen die Vermahlungen in Reaktion auf das verknappte Angebot und die gleichzeitig außerordentlich gestiegenen Preise bis auf voraussichtlich 4,65 Mio. Tonnen in 2024/25 (2023/24: 4,82 Mio. Tonnen) zurück.

Rohkakao-Weltvermahlungen						
2013/14 im Vergleich zu 2023/24						
	2013/14		2023/24		Veränderung in 1.000 Tonnen	Veränderung in Prozent
	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent	in 1.000 Tonnen	Anteil in Prozent		
Welt	4.335		4.818		483	11,1
EU	1.461	33,7	1.573	32,6	112	7,7
> Deutschland	412	9,5	460	9,5	48	11,7
> Niederlande	530	12,2	600	12,5	70	13,2
> Frankreich	135	3,1	130	2,7	-	-
> Spanien	98	2,3	90	1,9	-	-
Vereinigtes Königreich	75	1,7	53	1,1	-	-
übriges Europa	66	1,5	125	2,6	59	88,8
USA/Kanada	513	11,8	417	8,7	-	-
Lateinamerika	436	10,1	474	9,8	37	8,6
Afrika	860	19,8	1.074	22,3	214	24,9
> Côte d'Ivoire	519	12,0	744	15,4	224	43,2
> Ghana	234	5,4	195	4,0	-	-
Asien/Ozeanien	924	21,3	1.103	22,9	178	19,3
> Malaysia	259	6,0	383	7,9	124	47,9
> Indonesien	340	7,8	380	7,9	40	11,8
> Singapur	79	1,8	96	2,0	-	-
Ursprung	1.936	44,7	2.363	49,0	426	22,0

Quelle: ICCO

Waren es von 2000/01 bis 2012/13 die Vermahlungen im Ursprung, vor allem in Asien, aber auch in Afrika und Lateinamerika, die primärer Treiber der Zunahme der globalen Verarbeitungsmengen waren, so ist im letzten Jahrzehnt eine gleichmäßigere Verteilung des Wachstums zwischen Ursprungsländern und Europa als wichtigster Verbraucherregion zu beobachten. Im Zeitraum 2013/14 bis 2023/24 entfielen rund 70 % der Zuwächse auf die Ursprungsländer bzw. Regionen und rund 30 % auf Europa. In den letzten Jahren scheint sich die Verteilungsstruktur der weltweiten Vermahlungen auf dem erreichten Niveau konsolidiert zu haben.



Rohkakao-Weltvermahlung nach Kakaojahren (01.10. bis 30.09.)					
	Mengen in 1.000 Tonnen				
Land	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24*
Europa					
EU	1.489	1.560	1.553	1.593	1.573
> Deutschland	430	460	440	440	460
> Niederlande	600	610	610	600	600
> Frankreich	140	136	140	150	130
> Spanien	90	100	100	100	90
Russland	70	70	55	55	40
Schweiz	48	50	55	57	57
Ukraine	12	15	10	3	5
Vereinigtes Königreich	80	100	85	60	53
Sonstige	7	9	13	26	23
Europa gesamt	1.706	1.808	1.771	1.793	1.750
Amerika					
USA	380	390	380	350	300
Brasilien	221	240	223	260	233
Kolumbien	45	45	42	40	45
Kanada	80	114	100	120	117
Mexiko	45	60	60	70	65
Ecuador	33	35	38	42	40
Peru	64	65	67	67	69
Dominikanische Republik	3	3	3	5	5
Venezuela	12	12	12	12	7
Sonstige	10	10	10	12	11
Amerika gesamt	893	974	935	979	892
Asien/Ozeanien					
Malaysia	318	338	375	364	383
Indonesien	460	463	460	403	380
Singapur	90	90	95	94	96
Japan	53	47	50	42	30
Volksrepublik China	20	20	22	14	16
Sonstige	148	165	152	179	198
Asien/Ozeanien gesamt	1.089	1.122	1.154	1.096	1.103
Afrika					
Côte d'Ivoire	614	620	710	793	744
Ghana	292	322	295	250	195
Kamerun	51	60	80	87	80
Nigeria	35	40	40	50	50
Sonstige	7	8	10	11	6
Afrika gesamt	998	1.050	1.135	1.191	1.074
Gesamt	4.686	4.954	4.995	5.059	4.818

* Schätzung

Quelle: ICCO

Verarbeiteten die Produzentenländer 2013/14 1,94 Mio. Tonnen bzw. 44,7 % der Weltproduktion, so erhöhte sich der Anteil der Ursprungsvermahlungen bis 2022/23 auf 49,6 % (2,51 Mio. Tonnen). Nach 2,36 Mio. Tonnen in 2023/24 werden in 2024/25 Ursprungsvermahlungen in einer Höhe von 2,21 Mio. Tonnen erwartet, was einen Weltmarktanteil von 47,5 % bedeuten würde.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Die Bedeutung der Europäischen Union als Vermahlungsstandort hatte in der ersten Dekade dieses Jahrhunderts signifikant abgenommen. So ist der Weltmarktanteil von 2000/01 bis 2012/13 von 41 % auf unter 33 % zurückgegangen. In den folgenden zwölf Jahren war eine Konsolidierung auf diesem Niveau festzustellen. Somit ist die EU mit einem Weltmarktanteil von 32 bis 33 % weiterhin die größte Verarbeitungsregion. Die Vermahlungen innerhalb der EU sind insgesamt von 2013/14 bis 2023/24 um 112.000 Tonnen gestiegen. Dies bedeutet ein jährliches Wachstum um 0,7 %, das damit gleichwohl hinter dem globalen Wachstum von durchschnittlich 1,1 % p. a. zurückgeblieben ist.

Nachdem die EU-Vermahlungen in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehntes zwischen 1,38 und 1,49 Mio. Tonnen geschwankt haben, war beginnend in 2015/16 wieder eine Hinwendung zu Vermahlungssteigerungen erkennbar. Diese Entwicklung hat sich mit Ausnahme einer pandemiebedingten Delle in der Saison 2019/20 bis in die Saison 2023/24 fortgesetzt. Für das laufende Kakaojahr 2024/25 erwartet die ICCO jedoch einen Rückgang um 4,5 % resp. 60.000 Tonnen auf 1,5 Mio. Tonnen infolge der Angebotsverknappung bei der Rohware.



Die Verlagerung der Weltvermahlungen in den Ursprung hat insbesondere in Nordamerika zu deutlichen Rückgängen geführt. Hatten die USA und Kanada in der Saison 2000/01 513.000 Tonnen vermahlt, waren es neun Jahre später nur noch 441.000 Tonnen. In der letzten Dekade war eine gewisse Erholung der nordamerikanischen Vermahlungen auf bis zu über 500.000

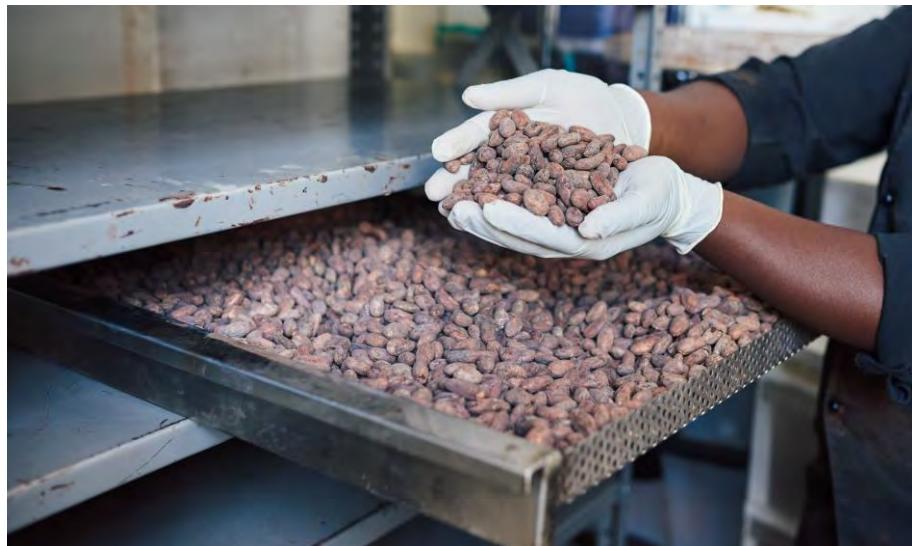
DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Tonnen in 2020/21 zu beobachten, der wesentlich auf eine Steigerung der kanadischen Verarbeitung zurückzuführen war.

In den folgenden vier Kakaojahren erfolgte dann wieder eine Phase der Reduktion um 80.000 Tonnen auf eine Gesamtvermahlung von nur noch 417.000 Tonnen in 2023/24. Für das Kakaojahr 2024/25 zeichnet sich eine Vermahlung von um die 400.000 Tonnen ab. Der Weltmarktanteil dieser Region hat sich von 16,5 % in 2000/01 auf inzwischen 8 bis 10 % in den letzten Jahren zurückgebildet.



Aufgrund des nordamerikanischen Outsourcings der Vermahlungen haben die US-Importe von Kakaozwischenerzeugnissen aus dem Ursprung in den letzten zwei Jahrzehnten bis 2022/23 stark zugenommen. In der Saison 2023/24 wurden 98.000 Tonnen Kakaobutter, 179.000 Tonnen Kakaopulver und 76.000 Tonnen Kakaomasse importiert. Während die Butter zu über 60 % aus Südostasien stammt, erfolgt das US-Sourcing bei der Masse vor allem in der Côte d'Ivoire, begrenzt auch in Ghana, Nigeria und in Ecuador und beim Kakaopulver sowohl in der EU als auch und in stark wachsendem Maße in Afrika (Côte d'Ivoire, Ghana und Kamerun) und Südostasien. In der Saison 2023/24 kam es allerdings in Reaktion auf die Angebotsverknappung bei der Rohware und die gestiegenen Preise zu einem deutlichen Rückgang insbesondere bei den US-Importen von Kakaobutter (- 23,7 % gegenüber der Vorsaison). Betroffen waren hiervon vor allem die Importe aus den indonesischen Betrieben. Jedoch deuten die vorliegenden Daten für die Saison 2024/25 auf eine rasche Erholung auf das hohe Niveau der Vorjahre bei den Lieferungen aus Indonesien in die USA hin.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

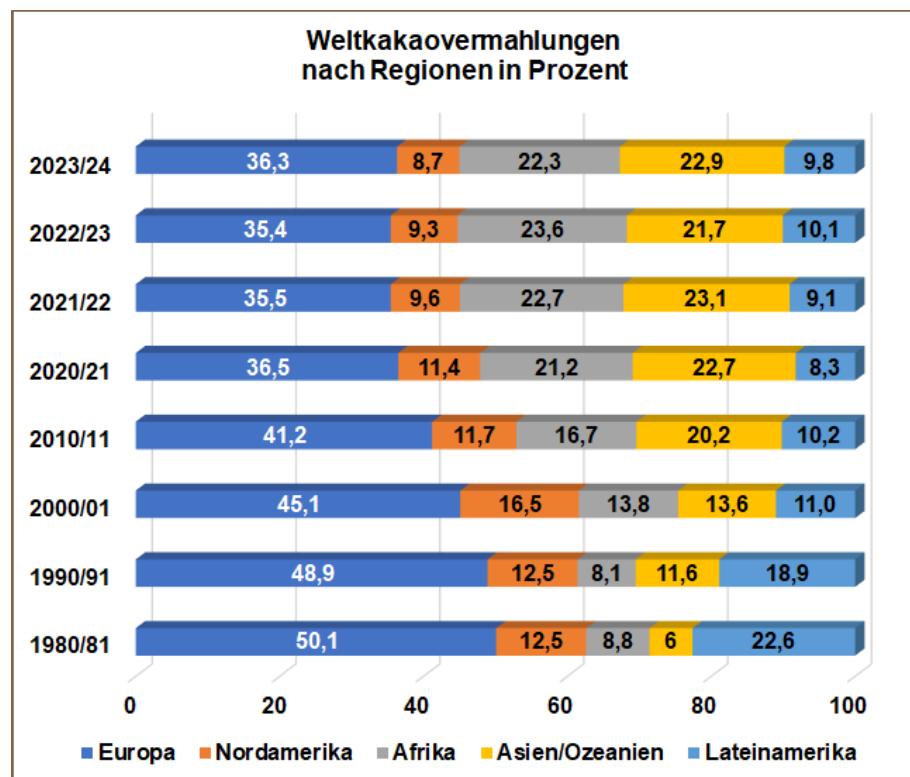
Die Vermahlungen in Lateinamerika sind im Verlaufe der vergangenen fast zwei Jahrzehnte mehr oder weniger zwar langsam, aber stetig gewachsen. So nahmen die Vermahlungen von 2000/01 bis 2022/23 um 54 % bzw. 177.000 Tonnen auf ein Rekordergebnis von 509.000 Tonnen zu. In der Saison 2023/24 gingen die Vermahlungen in der Region um etwa 7 % auf 474.000 Tonnen zurück und für die laufende Saison zeichnet sich ein erneuter Rückgang um knapp 20.000 Tonnen auf etwa 456.000 Tonnen ab. Diese Rückgänge konzentrieren sich auf die Verarbeitung in Mexiko und Brasilien.

Über die Hälfte der Vermahlungen in Lateinamerika entfällt auf Brasilien. Dort haben sich fünf von internationalen Unternehmen betriebene Verarbeitungszentren herausgebildet, die insgesamt eine Verarbeitungskapazität von 275.000 Tonnen haben sollen. Nach signifikanten Zuwächsen im letzten Jahrzehnt bewegen sich die Vermahlungen seit Anfang dieser Dekade zwischen 230.000 und 260.000 Tonnen. Die brasilianische Verarbeitungsindustrie stößt damit sukzessive an ihre Kapazitätsgrenze. Nachdem die brasilianischen Verarbeiter schon seit Jahren insbesondere Bohnen aus Westafrika zukaufen, ist die Problematik der bestehenden Abhängigkeiten dann in der aktuellen Krise deutlich geworden. Allerdings könnten nun die hohen Weltmarktpreise, die die Bauern in Brasilien direkt erreichen, Impulse für Steigerungen der inländischen Rohwarenproduktion geben und damit indirekt auch Stimuli für den weiteren Ausbau der lokalen Vermahlungskapazitäten setzen.

Zweitgrößtes Verarbeitungsland der Region ist seit 2015/16 Peru. Lagen die dortigen Verarbeitungsmengen vor zwanzig Jahren gerade einmal knapp über 10.000 Tonnen, folgte in der letzten Dekade ein kräftiges Wachstum bis auf

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

67.000 Tonnen Bohnenvermahlung in 2020/2021. Schon seit dem Ende der letzten Dekade bewegt sich die peruanische Vermahlung im Bereich von jährlich 65.000 bis 68.000 Tonnen.



Quelle: ICCO

Das Vermahlungswachstum wurde in den zurückliegenden vier Jahrzehnten vor allem von Asien/Ozeanien mitgetragen. So erhöhten sich die Verarbeitungsmengen allein von 2000/01 bis 2021/22 um 168 % bzw. um 723.000 Tonnen auf 1,15 Mio. Tonnen, was einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 4,8 % bedeutet. Damit hatte diese Region in den letzten beiden Jahrzehnten einen Anteil an der Steigerung der Weltvermahlungen von 38 %. Im vergangenen Jahrzehnt flachte die Wachstumskurve allerdings ab. Im Vergleich zu der jährlichen Vermahlungszunahme von 6,2 % im Zeitraum 2000/01 bis 2012/13 lag der Vergleichswert in der Periode 2012/13 bis 2021/22 bei „nur“ 3,4 %, was gleichwohl immer noch über dem globalen Wachstum liegt. Seit dem Rekordjahr 2021/22 ist eine Konsolidierung auf einem leicht abgesenkten Niveau von etwa 1,1 Mio. Tonnen p.a. zu beobachten. Für die Saison 2024/25 wird eine Vermahlung von etwa 1,05 Mio. Tonnen erwartet. Über die vergangenen zwanzig Jahre gesehen erhöhte sich der Weltmarktanteil Asien-Ozeaniens von 13,6 % bis auf inzwischen 22 bis 23 %.



Seit 2013/14 ist Indonesien vor Malaysia größtes Verarbeitungsland in Asien. Sind 2000/01 87.000 Tonnen Rohkakao in Indonesien vermahlen worden, so stiegen die dortigen Verarbeitungsmengen unterstützt durch die Einführung einer Exportsteuer auf die Ausfuhr von unverarbeitetem Rohkakao in den folgenden Jahren mehr oder weniger stetig auf 470.000 Tonnen in 2018/19 an. In den folgenden drei Jahren erfolgte eine Konsolidierung im Bereich von 460.000 bis 465.000 Tonnen und in den letzten drei Jahren ein Rückgang auf 380.000 Tonnen p. a.

Indonesien ist global drittgrößtes Verarbeitungsland, das über 60 % des verarbeiteten Rohkakaos importiert, vor allem aus Westafrika und Südamerika. Getragen wurde diese Entwicklung von den Investitionsentscheidungen der global führenden Verarbeiter in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts. Die aktuelle Gesamtverarbeitungskapazität der insgesamt elf im Lande tätigen Verarbeiter wird laut ASKINDO inzwischen bei 700.000 Tonnen gesehen, was eine derzeitige Auslastung von wenig mehr als 50 % implizieren würde. Andere Quellen sprechen sogar von unter 50 % bis zu nur 40 %.

Der zweite zentrale Träger des Wachstums der globalen Verarbeitung in den letzten beiden Dekaden war neben Südostasien Afrika. Die afrikanischen Vermahlungen sind von 421.000 Tonnen in 2000/01 bis 2022/23 um 183 % bzw. 769.000 Tonnen auf 1,19 Mio. Tonnen gestiegen. Dies bedeutet einen Anteil an den globalen Zuwächsen in diesem Zeitraum von über einem Drittel. Der afrikanische Weltvermahlungsanteil erhöhte sich hierdurch von 13,8 % in 2000/01 auf 23,4 % in 2022/23. In den folgenden beiden Kakaojahren gingen die afrikanischen Vermahlungen auf 1,075 Mio. Tonnen p. a. zurück. Dieser Einbruch reflektiert in erster Linie den Ernteeinbruch in Westafrika. Die

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

afrikanische Kakaoverarbeitung konzentriert sich zu über 99 % auf die vier großen westafrikanischen Erzeugerländer und zu knapp 90 % auf die beiden größten Rohkakaoproduzenten, die Côte d'Ivoire und Ghana.

Größtes Vermahlungsland der Region und auch global seit fünf Jahren bedeutendster Verarbeiter ist die Côte d'Ivoire. Die Vermahlung im Lande wurde – zunächst bis 2011 gefördert durch erhebliche fiskalische Anreize – ausgehend von 95.000 Tonnen in 1992/93 schrittweise ausgebaut. In der Saison 2022/23 wurde mit 793.000 Tonnen eine weitere Rekordverarbeitung verzeichnet. In der folgenden Saison kam es aufgrund der Missernte, mangelnder Bohnenverfügbarkeit und der hohen Beschaffungspreise zu einem Minus von 6,2 % auf 744.000 Tonnen. Für das Jahr 2024/25 wird ein nochmaliger Rückgang erwartet. Teils kam es sogar zu Produktionsstillständen. Gegenwärtig wird circa 40 % der Ernte lokal verarbeitet. Die Verarbeitungskapazität der neun größeren Bohnenverarbeiter soll derzeit bei jährlich 970.000 Tonnen liegen. Insgesamt soll es zwölf Verarbeiter mit 14 Produktionsstätten geben. Der Conseil du Café-Cacao strebt kurzfristig eine Verarbeitung von 50 % der Ernte zu Halbfabrikaten an und bis 2030 sogar eine vollständige nationale Vermahlung.



Von allen Ursprungsländern blickt Ghana auf die längste Geschichte der nationalen Kakaoverarbeitung zurück. In Ghana war die Vermahlungsentwicklung in den letzten Jahren weniger dynamisch wie im Nachbarland, obwohl schon 1965 mit der Kakaoverarbeitung bis hin zur Herstellung von Enderzeugnissen begonnen worden war. Ein verstärkter Ausbau der lokalen

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Verarbeitungskapazitäten erfolgte jedoch erst seit Ende der ersten Dekade dieses Jahrhunderts. Primär durch Investitionen internationaler Verarbeitungskonzerne und gefördert durch den Zugriff auf Kakaobohnen aus der Nebenernte zu diskontierten Preisen wurden die Vermahlungen in den Fabriken in Tema, Takoradi und Kumasi auf 322.000 Tonnen in 2020/21 gesteigert. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber 2000/01 (70.000 Tonnen) um 360 % bzw. 252.000 Tonnen.



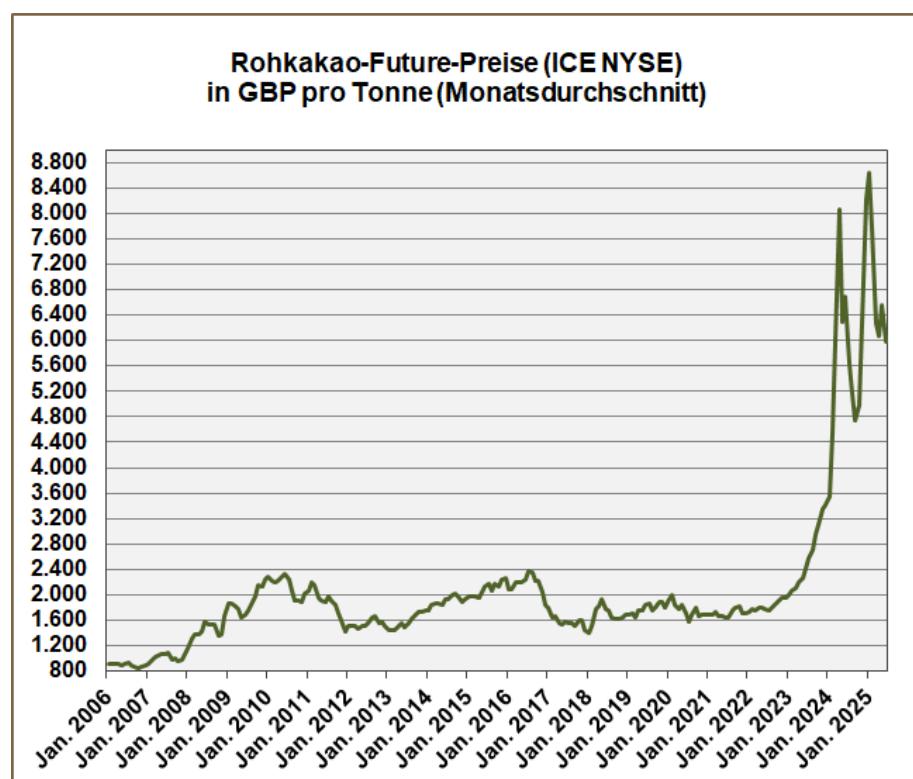
Beginnend mit dem Kakaojahr 2021/22 kam es allerdings in Ghana zu deutlichen Vermahlungsrückgängen – bis auf 195.000 Tonnen im Kakaojahr 2023/24, was ein Minus gegenüber der Rekordsaison drei Jahre zuvor um 40 % ist. Diese Entwicklung ist ein Reflex auf die allgemeine Wirtschaftskrise des Landes und zuletzt dann auch auf den massiven Einbruch der ghanaischen Kakaobohnenernte bei gleichzeitig stark gestiegenen Preisen für die Rohware. In der Folge kam es bei einzelnen Werken der insgesamt neun Verarbeiter im Lande zu zeitweiligen Produktionsstillständen. Die Verarbeitungskapazität wird derzeit bei knapp über 500.000 Tonnen gesehen. Einzelne Fabriken arbeiten mit einer Auslastung von unter 20 %. Insgesamt dürfte die Kapazitätsauslastung deutlich unter 50 % liegen, realistisch könnten auch nur 30 bis 40 % sein.

Eine deutliche Steigerung der Vermahlungen ist seit Mitte des letzten Jahrzehnts in Kamerun festzustellen, nachdem die nationale Verarbeitung zuvor über lange Jahre bei 30.000 Tonnen stagniert hatte. Ausgehend von 29.000 Tonnen in 2015/16 stiegen die Vermahlungen um inzwischen 56.000 Tonnen auf insgesamt 87.000 Tonnen in 2022/23 an, was ein jährliches Wachstum von 18,1 % bedeutet.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Innerhalb von nur sieben Jahren hat Kamerun damit den Anteil seines im Lande vermahlenen Kakao auf etwa ein Viertel erhöht. Für die laufende Saison hat der Handelsminister von Kamerun im August 2025 eine Steigerung der inländischen Verarbeitung der vier involvierten Unternehmen von 80.000 Tonnen in 2023/24 auf 109.000 Tonnen avisiert bei einer Kapazität von 138.000 Tonnen. Dies würde eine Kapazitätsauslastung von fast 80 % bedeuten. Der lokale Verarbeitungsgrad wird derzeit bei 33 bis 35 % gesehen.

Weltmarktpreise



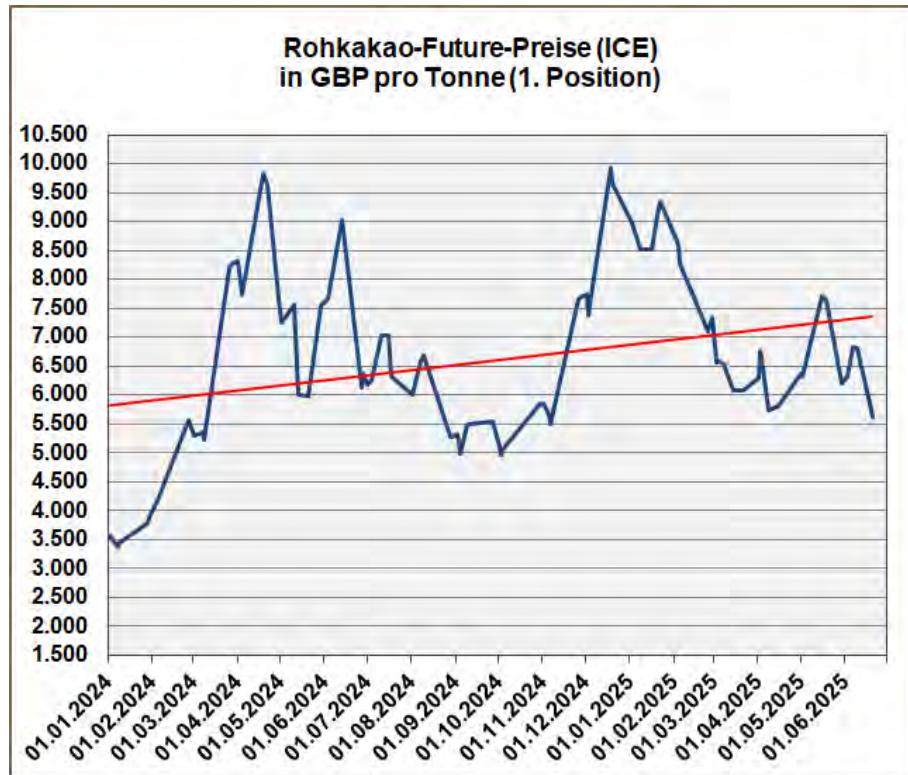
Quelle: ICCO

Der Rohkakaomarkt befindet sich seit 2024 in einer historischen Hochpreisphase. Bewegte sich der Kakaopreis von 2009 bis 2022 in einem Korridor von 1.500 bis 2.200 GBP je Tonne, setzte im III. Quartal 2022 ausgehend von einem Niveau von um die 1.700 GBP eine Aufwärtsbewegung ein. Diese Rallye beschleunigte sich Anfang 2024 entscheidend. Im Zuge der Hause stieg der Kakaoweltmarktpreis am 19. April 2024 auf ein Allzeit-Hoch von 10.173 GBP. Dies bedeutet einen in dieser Größenordnung nicht für möglich gehaltenen Preisanstieg um mehr als 500 % innerhalb von zwei Jahren bzw. fast eine Verdreifachung nur innerhalb von nur vier Monaten. Im weiteren Verlauf des Jahres 2024 kam es zu einer Achterbahnhfahrt der

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Kurse auf einem bleibend sehr hohen Kursniveau mit Preisen zwischen 5.000 und fast 10.000 GBP. Das Marktgeschehen wurde bestimmt durch eine ausgeprägte Volatilität des Marktes - sowohl im Verlauf eines Monats wie auch nur eines einzigen Tages - und dadurch bedingte weite Kursbandbreiten. Die stark inverse Struktur des Marktes mit deutlich höheren Preisen für nahe Liefertermine führten zu starker Kaufzurückhaltung von Industrie und Handel bei gleichzeitig einer bis ins IV. Quartal 2024 sukzessive zunehmenden Netto-Long-Position der Spekulation. Während sich die Netto-Long-Position vom Jahresanfang 2024 von 25.000 Lots (= 250.000 Tonnen) bis ins IV. Quartal 2024 auf über 70.000 Lots (= 700.000 Tonnen) erhöhte, verminderte sich die Preiseindeckung der deutschen Industrie im Jahresverlauf 2024 von mehr als acht Monaten zum Jahresanfang 2024 auf nur noch 5,0 bis 5,5 Monate zum Jahresende deutlich. Gleichzeitig blieb das Transaktionsvolumen an den Kakaobörsen vergleichsweise gering, was bedeutete, dass sich die Hebelwirkung von spekulativen Interventionen deutlich ausgeprägter darstellte. War im Juni 2023 etwa das 4,4-fache der Jahresertrag an den Börsen in London und New York gehandelt worden, so war dies in der zweiten Jahreshälfte 2024 nur noch das 2-fache. Auf das ganze Jahr 2024 gesehen lag der Durchschnittspreis für eine Tonne Kakao gehandelt an der Londoner Börse ICE (erste Position) mit 5.846 GBP um 126 % über dem Durchschnittswert des Jahres 2023 von 2.589 GBP.



DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Quelle: ICCO

Die Preisexplosion ist Konsequenz eines dreijährigen Rückganges der Welternte. Im Vergleich zum Rekordjahr 2020/21 mit einer Produktion von 5,24 Mio. Tonnen lag die Ernte in der Saison 2023/24 bei nur noch 4,37 Mio. Tonnen, also um 648.000 Tonnen bzw. 16,7 % unter dem Niveau des Vergleichsjahres. Die Weltlagerbestände haben sich von September 2021 bis September 2024 um 788.000 Tonnen auf 1,27 Mio. Tonnen, dem niedrigsten Niveau seit fast 40 Jahren, verringert.

Die Produktionseinbrüche beschränken sich im Wesentlichen auf die beiden führenden Erzeugerländer, die Côte d'Ivoire und Ghana. Die beiden westafrikanischen Länder haben auf sich im Rekordjahr 2020/21 mit 3,3 Mio. Tonnen einen Weltmarktanteil von 63 % vereint. Bis zur Saison 2023/24 gingen die Erntemengen dann auf kumuliert 2,1 Mio. Tonnen um mehr als ein Drittel zurück. Während der Rückgang in Ghana kontinuierlich über mehrere Jahre von 1,05 Mio. Tonnen auf 449.000 Tonnen erfolgte, blieb die Produktion in der Côte d'Ivoire in 2021/22 und 2022/23 zunächst weitgehend stabil und brach erst in der Saison 2023/24 um fast 600.000 Tonnen ein. In allen anderen bedeutsamen Erzeugerländern ist die Produktion in diesem Zeitraum hingegen entweder stabil geblieben oder sogar gewachsen.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Die Produktionsrückgänge in den beiden führenden Kakaoländern und der dadurch ausgelöste Preisanstieg resultieren aus einer Kombination von Faktoren. Im westafrikanischen Kakaogürtel treten in den letzten Jahren verstärkt unregelmäßige Witterungsbedingungen auf, darunter längere Trockenperioden und Starkregen - insbesondere während der Blüte. Die extremen Wetterereignisse führten speziell in der Saison 2023/24 zu einer Störung der empfindlichen Anbauzyklen und beeinträchtigten die Entwicklung der Kakaobäume und das Wachstum der Früchte. Maßgeblich gefördert durch die wachstumsbremsenden klimatischen Bedingungen kam es auch zu einer deutlichen Zunahme von Verlusten durch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge. Zu den häufigsten gehörten der Befall durch Krankheiten wie die virale Swollen Shoot Disease und die Pilzkrankheit Black Pod, die zu einer Fäule und häufig dem Absterben des gesamten Baumes führt, sowie Schädlingsbefall speziell durch den Pod-Borer. Ganze Kakaoanbaugebiete erlitten dabei erhebliche Verluste. Die Krankheitsausbreitung verstärkte sich zudem bei mangelnder Pflege der Pflanzungen, unzureichender Baumbeschneidung und ausbleibendem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Viele Kakaobauern in der Côte d'Ivoire und Ghana arbeiten noch immer unter fragilen Bedingungen - mit begrenztem Zugang zu modernen Anbaumethoden oder angemessener Unterstützung bei der Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen. Dies führt zu einer geringeren Widerstandsfähigkeit der Bauern gegenüber exogenen Schocks und verstärkt die Auswirkungen von Pflanzenkrankheiten und klimatischen Einflüssen.





DER KAKAOWELTMARKT 2024/25

Das Produktionswachstum speziell in der Côte d'Ivoire in den vergangenen beiden Jahrzehnten beruhte zudem wesentlich auf Flächenausweiterungen und kaum auf Steigerungen der Flächenproduktivität. Während weitere Flächenausweiterungen nur noch sehr eingeschränkt und häufig nur noch auf ertragsarmen Böden möglich sind, geht die ohnehin unterdurchschnittliche Produktivität vieler älterer Bäume bei gleichzeitig erhöhter Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge im Zuge ihres Lebenszyklus zurück.

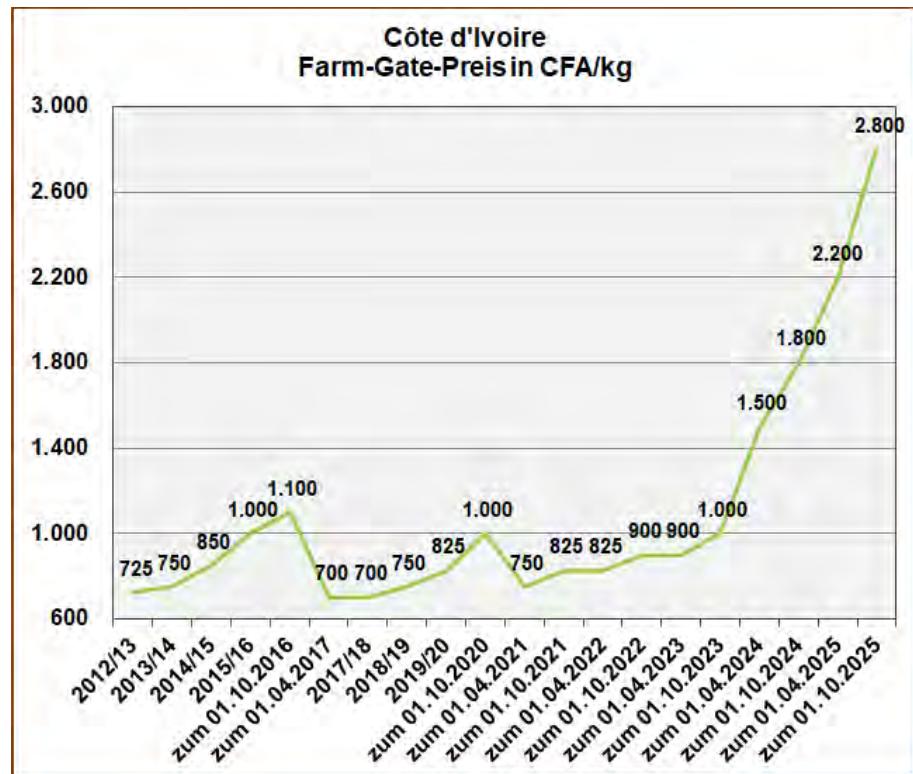
Darüber hinaus wirken sich strukturelle Probleme in der Kakaowirtschaft der Côte d'Ivoire und Ghanas negativ auf das Angebot aus. Diese beinhalten unter anderem das zunehmende Alter der Kakaobauern in Verbindung mit Landflucht der Jüngeren, den Mangel an agrartechnischer Unterstützung für Kleinbauern und eben auch die Auswirkungen des Klimawandels auf die Anbaubedingungen. Diese Faktoren verstärken die Tendenzen in Richtung einer sinkenden Produktivität und einer weiteren Verknappung des Angebots.



Ein Schlüsselfaktor für das Anbauverhalten und die Anbaubedingungen ist die staatliche Erzeugerpreispolitik in den beiden Ländern. So wurden die staatlich festgesetzten Erzeugerpreise in der Côte d'Ivoire und Ghana bis 2023 – wenn überhaupt – nur moderat angehoben, wohingegen in fast allen anderen Kakaoproduzentenländer die Märkte liberalisiert sind und steigende Weltmarktpreise somit dann auch unmittelbar in der Tasche der Bauern ankommen. Die nominalen und realen Erzeugerpreise in der Côte d'Ivoire waren bis zum Beginn der Saison 2023/24 über Jahre weitgehend stabil und auf einem Niveau gehalten worden, das einem Anteil am Weltmarktpreis von

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

nur etwa 40 % entsprochen hat. In Ghana war eine ähnliche Entwicklung festzustellen, wobei die hohe Inflation eine zusätzliche Belastung für die Farmerrealeinkommen darstellte.



Quelle: ICCO

Die tendenziell konservative Erzeugerpreispolitik des ivorischen Conseil du Café-Cacao und des Ghana Cocoa Board haben daher längere Zeit wenig Produktionsanreize gesetzt und die Investitionsmöglichkeiten der Bauern limitiert. So haben zum Ende der Hauptsaison im März 2024 viele Bauern ihren Kakao in der Erwartung einer deutlichen Anhebung der staatlich festgesetzten Erzeugerpreise zurückgehalten, während die Aufkäufer bemüht waren, durch Zahlung inoffizieller und nicht legaler Prämien, sogenannter „Supercommissions“, an Kakao zu kommen.

Die staatlichen Kakaoverwaltungen in beiden Ländern versuchen insbesondere seit 2024, durch deutliche Erhöhungen der nominalen und realen Erzeugerpreise größere Produktionsanreize zu geben. Zwar wurden dadurch unmittelbar im Hinterland gelagerte Bohnen begrenzt verfügbar gemacht, die Lieferengpässe der dortigen Exporteure und Verarbeiter dauerten jedoch zunächst an, da die Anhebung der Erzeugerpreise erst in der neuen Saison 2024/25 stärkere Wirkung entfalten würde. Zudem verblieben die Erzeugerpreise weiterhin weit unter dem Niveau derjenigen in

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

liberalisierten Märkten. So lag der Farm-Gate-Preis in Kamerun Mitte 2024 um das Dreifache über dem Niveau derjenigen in den beiden führenden Erzeugerländern.

Die Knappheit an physischer Ware zeigte sich deutlich an Meldungen von Anfang Mai 2024, dass der Ghana Cocoa Board und ivorische Exporteure mangels ausreichender Rohware nicht in der Lage seien, Lieferungen von bis zu einer halben Million Tonnen zu erfüllen, die im Voraus zu einem Viertel der aktuellen Weltmarktpreise verkauft worden sein. Diese Bohnenmenge hat etwa 20 % der gemeinsamen Produktion der beiden Länder ausgemacht. Ziel war es nun, den Kakao in der nächsten Saison an die Käufer zu liefern, anstatt wie vertraglich vereinbart in der laufenden Saison.



Die historisch außergewöhnliche Situation mit einem extremen Mangel an physischer Ware und damit auch dem Ausbleiben von Verkaufsinteresse löste wiederum Ende des I. Quartals 2024 und zu Beginn des II. Quartals Panikkäufe an der Londoner Börse aus, wodurch die Preisexplosion verstärkt wurde. Ein bedingt durch die stark zugenommen Risiken bewirkter Kapitalabzug von der Kakaobörse führte dazu, dass die Volatilität des Marktes und damit die Übertreibungen der Kursentwicklung sich durch die erhöhte Hebelwirkung des Investments weiter verstärkten.

Ein Treiber des Preisanstiegs war auch die europäische Entwaldungsverordnung (EUDR). Dies galt insbesondere für das IV. Quartal 2024. Denn die Verordnung hätte ab Ende Dezember 2024 angewendet werden sollen. Dann hätten nur noch Kakaobohnen und Kakaohalberzeugnisse in die EU

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

eingeführt werden dürfen, welche die strengen Vorgaben der EUDR erfüllt hätten. Es war in der zweiten Jahreshälfte 2024 über Monate unklar, ob die EU am Ende doch noch einer Verschiebung zustimmen würde. Somit stand über längere Zeit das Risiko im Raum, dass gerade bei Kakao von nicht genossenschaftlich organisierten Kleinbauern in abgelegenen Anbauregionen die Anforderungen der Rückverfolgbarkeit zum Jahresende 2024 noch nicht hätten erfüllt werden können. Letzteres hätte die ohnehin bestehende aktuelle Knappheit an physischer Ware nochmals deutlich verstärkt. So stiegen die Preise ausgehend von 5.600 bis 5.800 GBP im Oktober 2024 bis auf 9.926 GBP am 18. Dezember, dem Tag, an dem das EU-Parlament der Verschiebung des Anwendungsdatums der Verordnung um ein Jahr final zustimmte.



Anfang des ersten Quartals 2025 konnte das Spitzenpreisniveau annähernd behauptet werden und es wurden am 22. Januar nochmals 9.347 GBP erzielt. In der Folge bildeten sich die Kurse bis zur Jahresmitte 2025 mit einigen gegensätzlichen Bewegungen tendenziell zurück und bewegten sich zur Jahresmitte in einem Band zwischen 5.200 und 5.900 GBP. Gestützt wurde dieser Prozess von einer Rückführung der spekulativen Netto-Long-Position und einer Stabilisierung der Preiseindeckung der Industrie bei weiterhin geringen Transaktionsvolumina an der Londoner Börse. In Folge dieser Entwicklungen änderte sich die in 2024 noch konstant inverse Marktstruktur; die Notierungen für die unterschiedlichen Börsentermine näherten sich stark an. Gleichwohl blieb das Preisniveau bei Betrachtung der Notierungen der letzten Jahre dennoch sehr hoch.

DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Im ersten Halbjahr 2025 zeigt sich am globalen Kakaomarkt somit weiterhin ein angespanntes Bild mit einer unverändert knappen Versorgungslage und niedrigen Weltlagerbeständen. Problematisch scheint die Angebotssituation vor allem in der Côte d'Ivoire zu bleiben, für die für das Kakaojahr 2024/25 ein nochmaliger Produktionsrückgang um 100.000 Tonnen auf dann 1,72 Mio. Tonnen erwartet wird. Die Produktion in den liberalisierten Märkten wie Kamerun, Nigeria, Brasilien, Peru und Indonesien scheint weitgehend stabil bzw. leicht negativ auszufallen. Letzteres zeigt, dass aus Preissteigerungen resultierende erhöhte Produktionsanreize bei einer Baumfrucht wie Kakao mit einigen Jahren bis zur Ertragsreife sich erst mittelfristig signifikant erntesteigernd bemerkbar machen. Deutliche Produktionssteigerungen werden allein für Ecuador und Ghana prognostiziert – im letzteren Fall allerdings von einem sehr niedrigen Level kommend.





DER KAKAOWELTMARKT
2024/25

Auf der Nachfrageseite waren die regionalen Vermahlungszahlen für Europa, Nordamerika und Asien für das erste und zweite Quartal 2025 durchweg negativ. Besonders deutlich war der Einbruch in Asien: Die Cocoa Association of Asia meldete für das zweite Quartal 2025 ein Minus von 16,2 % gegenüber dem Vorjahr nach einem Rückgang von 3,4 % im I. Quartal.

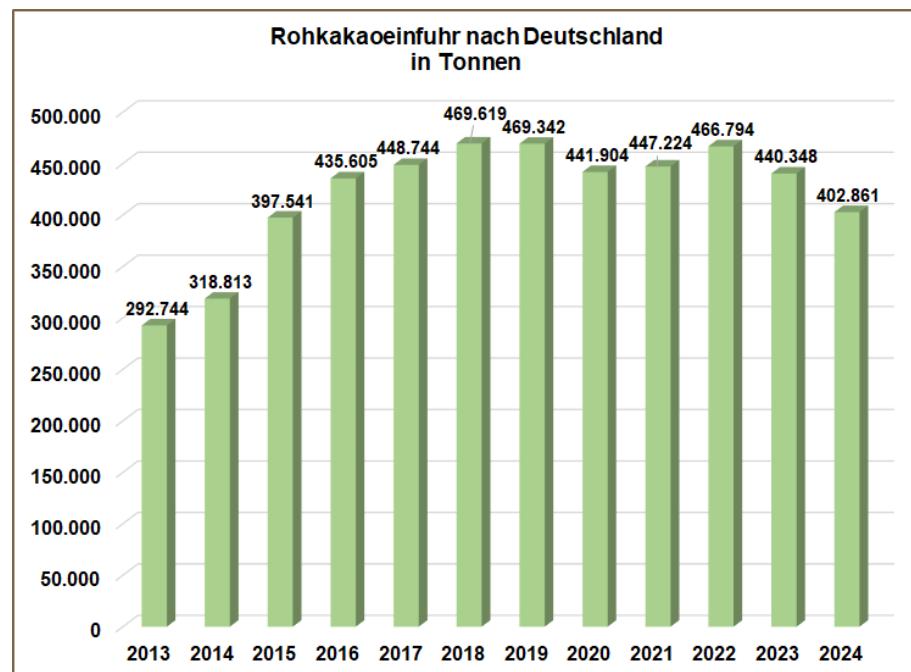


Die Kombination aus einer niedrigen Produktion und rückläufigen Vermahlungszahlen in mehreren großen Verarbeitungsregionen führte zu einer paradoxen Marktlage: Einerseits hemmte die schwächere Verarbeitung kurzfristig die Nachfrage, andererseits verschärften die Ernteeinbrüche und niedrigen Lagerbestände den strukturellen Angebotsmangel. Dies erhöhte die Anfälligkeit des Marktes für Preissprünge, insbesondere wenn witterungsbedingte Einflüsse oder logistische Störungen hinzutratn.

EINFUHR NACH DEUTSCHLAND



Im Jahr 2024 wurden 402.861 Tonnen Rohkakao nach Deutschland eingeführt. Dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 440.348 Tonnen um 8,5 %. Da die Importe schon in 2023 gegenüber 2022 gefallen waren, ergibt sich Rückgang in 2024 gegenüber 2022 um 13,7 %. Der Wert des in 2024 importierten Kakaos betrug 2,38 Mrd. Euro. In 2023 waren es 1,257 Mio. Euro. Der Einfuhrwert hat somit in 2024 um fast 90 % zugenommen.



Quelle: Destatis

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Jahr	Rohkakao				Gesamt
	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	
1987	55.190	49.224	46.424	57.846	208.684
1988	60.039	53.990	53.008	65.757	232.794
1989	61.960	59.211	56.994	67.832	245.997
1990	69.125	64.613	70.994	77.123	281.855
1991	73.712	72.396	70.934	73.661	290.703
1992	78.414	73.797	80.111	86.862	319.184
1993	74.119	69.804	74.010	80.747	298.680
1994	80.242	68.033	67.706	80.238	296.219
1995	69.441	56.478	61.523	71.375	258.817
1996	69.520	59.471	65.824	56.255	251.070
1997	61.379	57.402	65.233	61.230	245.244
1998	62.154	47.565	55.267	52.456	217.442
1999	48.486	48.605	47.371	51.320	195.782
2000	52.431	48.702	62.413	60.992	224.538
2001	56.851	50.085	58.708	56.110	221.754
2002	47.894	37.933	53.197	49.440	188.464
2003	46.216	42.759	54.261	55.509	198.745
2004	57.249	51.734	59.988	57.004	225.975
2005	57.849	55.559	64.785	70.332	248.525
2006	79.385	73.695	84.911	84.241	322.232
2007	87.852	78.528	106.041	105.748	378.169
2008	102.123	89.052	88.427	87.576	367.177
2009	80.401	75.431	98.315	95.834	349.981
2010	88.688	83.880	92.739	101.798	367.105
2011	108.817	101.647	126.288	115.301	452.053
2012	112.206	84.343	86.708	93.702	376.959
2013	97.999	75.612	92.571	101.029	367.212
2014	99.316	82.475	87.450	86.800	356.041
2015	97.823	88.773	101.235	105.591	393.422
2016	99.026	90.510	102.273	94.910	386.719
2017	91.423	87.849	103.613	98.550	381.434
2018	99.642	94.357	106.147	99.181	399.327
2019	101.489	94.203	103.333	98.251	397.276
2020	99.559	78.885	93.355	92.035	363.834
2021	91.482	93.064	108.615	100.150	393.311
2022	98.019	96.499	103.532	99.546	397.596
2023	101.924	94.303	99.145	97.422	392.793
2024	105.900	101.652	101.351	90.066	398.969
2025	97.419	84.280			181.699

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

Von den Brutto-Rohkakaoeinfuhrn in Höhe von 402.861 Tonnen sind die Bohnen-Ausfuhren abzuziehen, um die Menge zu ermitteln, die für die inländische Verarbeitung zur Verfügung gestanden hat. Die Re-Exporte von

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaobohnen betrugen in 2024 7.243 Tonnen, in 2023 7.340 Tonnen und in 2022 8.056 Tonnen. Diese Re-Exporte gingen in 2024 vor allem in die Niederlande, nach Estland sowie nach Frankreich und Spanien. Somit lagen die Netto-Bohnen-Importe in 2022 bei 458.738 Tonnen, 433.008 Tonnen in 2023 und 395.618 Tonnen in 2024. Das Importangebot für die inländische Vermahlung hat sich damit in den letzten beiden Jahren um 13,6 % vermindert.

Die durch den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) erhobenen Vermahlungsdaten zeigen für 2024 eine Steigerung um 1,6 % gegenüber dem Vorjahr. So lagen die Vermahlungen im vergangenen Jahr bei 398.969 Tonnen gegenüber 392.793 Tonnen im Vorjahr. Die deutsche Kakaobohnenverarbeitung bewegte sich damit in 2024 leicht über dem Durchschnittsniveau der vorangegangenen zehn Jahre.



Die vom BDSI erfassten Vermahlungen lagen in 2024 nur etwa 4.000 Tonnen unter den vom Statistischen Bundesamt ermittelten Netto-Einfuhren. In den vom Industrieverband veröffentlichten Zahlen fehlen jedoch Vermahlungen in einer Größenordnung von geschätzt jährlich zwischen 30.000 und 40.000 Tonnen, da nicht alle vermahlenden Unternehmen melden. Die tatsächlichen Kakaobohnenvermahlungen in Deutschland dürften in 2024 im Bereich von 430.000 bis 440.000 Tonnen und damit deutlich über den Einfuhren gelegen haben, was einen Lagerbestandsabbau von mehr als 30.000 Tonnen bedeutet haben müsste.

Ein deutlicher Rückgang der verarbeiteten Rohkakaomengen in Reaktion auf das in den letzten beiden Jahren stark gestiegene Weltmarktpreisniveau ist erst im laufenden Jahr 2025 feststellbar. So lagen die Vermahlungen im

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

ersten halben Jahr 2025 um 12,6 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Bei den Importen der Rohware ist das Minus mit 25 % für das erste Halbjahr 2025 sogar noch deutlich höher ausgefallen.



Deutschland hat im Jahr 2024 Kakao aus insgesamt 33 Erzeugerländern (2023: 27) eingeführt, darunter aus 14 afrikanischen Ursprungsländern, 15 lateinamerikanisch-karibischen Ländern und vier asiatisch-ozeanischen Erzeugerländern. Trotz 33 nach Deutschland liefernder Ursprungsländer stammt der nach Deutschland eingeführte Kakao aus nur sehr wenigen Ländern. Der Marktanteil der TOP-5-Erzeugerländer am deutschen Markt lag in 2024 bei 94,7 % und derjenige der TOP 10 bei 99,1 %.

Afrika hat seinen Importanteil am deutschen Markt schon in den 1990er Jahren ausgehend von 59 % infolge überproportionaler Produktionssteigerungen und der parallelen Bedeutungseinbuße verschiedener nicht-afrikanischer Anbauländer auf fast 93 % Ende des Jahrhunderts erhöht. Seitdem stabilisierte sich der Anteil der afrikanischen Lieferländer im Bereich von 87 bis 94 %. Nachdem der Anteil im Jahr 2023 bei knapp 90 % gelegen hatte, sank er in 2024 auf 85,5 %. Zurückzuführen ist dies vor allem auf einen sehr starken Anstieg der Lieferungen aus Ecuador. Der Anteil Afrikas am deutschen Markt bewegt sich dennoch weiterhin deutlich über dem Gesamtanteil Afrikas an der Weltkakaoproduktion von 70 bis 75 %. Dies liegt sowohl in der geographischen Nähe Westafrikas zu Europa als auch in den historisch gewachsenen Unternehmensvernetzungen sowie der Nicht-Verfügbarkeit der indonesischen und brasilianischen Ernten für den Export begründet.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao (1801 00 00)					
Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Erzeugerland	2020	2021	2022	2023	2024*
Côte d'Ivoire	217.953,3	191.772,2	224.462,6	193.462,2	187.208,9
Ghana	34.212,5	38.803,3	45.570,3	35.616,8	25.362,5
Guinea	2.084,4	3.727,9	1.195,6	10,0	3.108,8
Kamerun	21.107,9	11.286,4	10.479,2	13.787,4	14.185,1
Liberia	1.253,3	1.864,2	412,5	262,1	298,0
Madagaskar	798,4	1.113,4	977,0	1.026,7	1.480,1
Nigeria	54.978,6	47.181,5	27.438,1	14.618,9	17.527,7
Sierra Leone	199,7	325,0	12,0	0,0	24,7
Tansania	19,8	0,6	0,4	0,0	0,0
Togo	283,9	490,7	44,8	0,0	252,0
Uganda	14,1	490,0	64,0	25,3	49,7
Dominik. Rep.	2.388,9	3.976,7	2.180,9	3.896,0	1.403,7
Ecuador	17.565,3	16.217,5	15.335,0	16.464,9	32.098,9
Peru	9.807,6	5.875,5	6.397,1	6.564,5	6.500,9
Indonesien	112,7	12,5	6,9	0,1	9,0
Papua-Neuguinea	17,6	33,5	20,8	12,5	15,0
Sonstige	79.105,9	124.053,4	132.196,7	154.600,2	113.336,3
Gesamteinfuhr	441.903,9	447.224,3	466.793,9	440.347,6	402.861,3

* vorläufig

Quelle: Destatis

Seit einem halben Jahrhundert ist der weltgrößte Kakaoerzeuger, die Côte d'Ivoire, auch das größte Lieferland für den deutschen Markt. Diese führende Position für die deutsche Industrie hat das westafrikanische Land parallel zu den Produktionssteigerungen im letzten Jahrzehnt weiter ausgebaut. Im Jahr 2024 beliefen sich die vom Statistischen Bundesamt erfassten Einfuhren aus der Côte d'Ivoire auf 187.209 Tonnen. Dies bedeutet einen Rückgang gegenüber dem Import des Vorjahrs von 193.462 Tonnen um 6.253 Tonnen resp. 3,2 %.

Tatsächlich hat der ivorische Kakao jedoch eine noch größere Bedeutung für die Belieferung der deutschen Industrie. Denn bei den hinsichtlich des Ursprungs nicht spezifizierten Lieferungen aus Belgien und den Niederlanden in Höhe von 128.766 Tonnen im vergangenen Jahr dürfte es sich weit überwiegend um (indirekte) Importe aus der Côte d'Ivoire handeln. Der Anteil

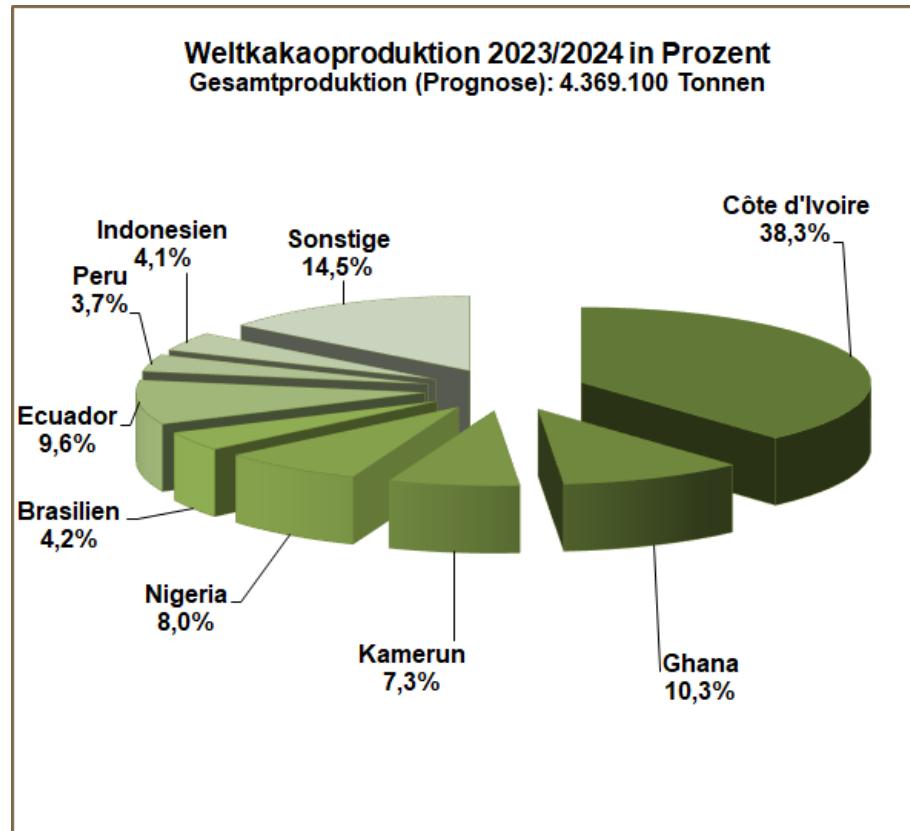
EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

der Côte d'Ivoire am deutschen Markt lag auf Basis der veröffentlichten Zahlen des Statistischen Bundesamtes in 2024 bei 46,5 % gegenüber 43,9 % im Vorjahr. Bei Berücksichtigung nur der Mengen, bei denen der Ursprung eindeutig ausgewiesen ist, erhöht sich der ivorische Marktanteil für 2024 auf über 64 %.

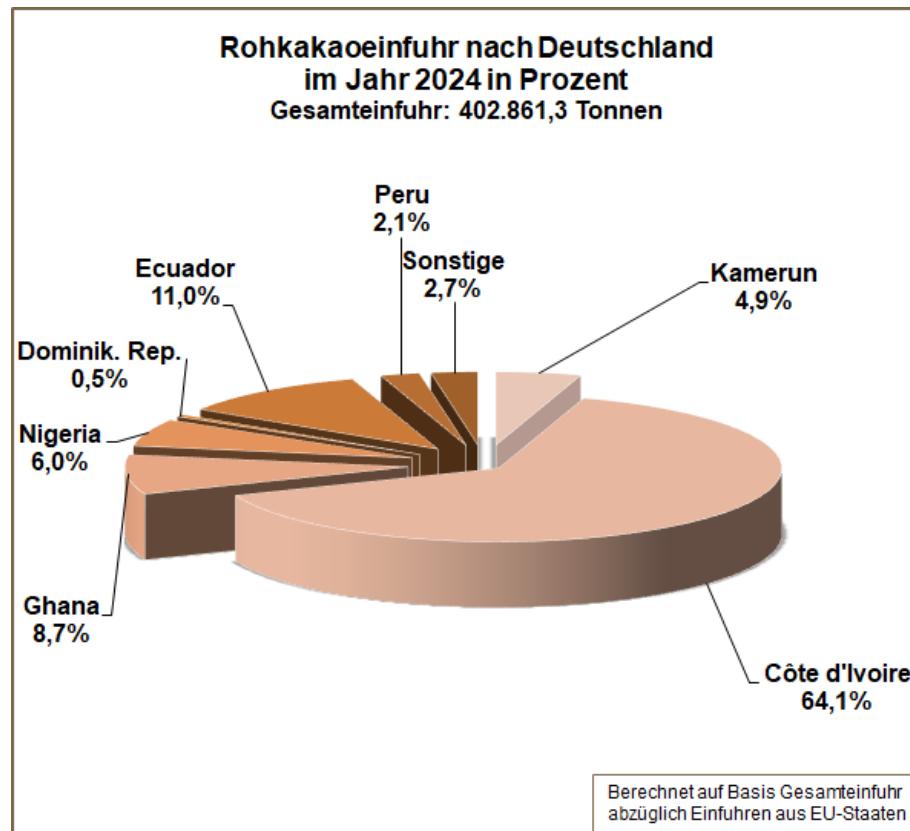
Zweitgrößtes Lieferland für Deutschland war im vergangenen Jahr wie schon in den beiden vorangegangenen Jahren Ghana. Die Importe beliefen sich in 2024 auf 25.363 Tonnen und lagen damit um fast 29 % unter der Vorjahreseinfuhr. Gegenüber 2022 haben sie sich sogar fast halbiert. Diese Entwicklung korrespondiert mit dem generellen Produktionseinbruch in Ghana.



Auch die Importe aus Nigeria nach Deutschland sind in dieser Dekade signifikant zurückgegangen. Waren in 2020 noch fast 55.000 Tonnen aus Nigeria nach Deutschland eingeführt worden, so waren es in 2024 nur noch 17.528 Tonnen (2023: 14.519 Tonnen). Der Marktanteil Nigerias in Deutschland lag damit in 2024 bei 4,4 % bzw. bei Nicht-Berücksichtigung der Lieferungen ohne erkennbaren Ursprung bei 6 %. Parallel zu diesem Rückgang der Direktimporte aus Nigeria ist allerdings seit 2020 ein deutlicher Zuwachs der Importe aus diesem Land in die Niederlande festzustellen. Eine analoge Entwicklung gibt es seit 2023 auch in Belgien. Insofern spricht vieles dafür, dass eine Verlagerung der Logistikströme aus Nigeria in die Niederlande und nach Belgien erfolgt ist – mit anschließendem Weiterversand von signifikanten Teilmengen nach Deutschland.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Quelle: ICCO



Quelle: Destatis

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Viertgrößtes afrikanisches Lieferland für den deutschen Markt ist Kamerun. Anfang der vergangenen Dekade auf dem Gipfelpunkt der militärischen Auseinandersetzungen in der Côte d'Ivoire waren über 20.000 Tonnen aus Kamerun nach Deutschland eingeführt worden. Mit der Beruhigung der dortigen Situation und mit Blick auf häufiger festzustellende Qualitätsmängel bei den Lieferungen aus Kamerun gingen diese bis 2014 auf nur noch 1.300 Tonnen zurück. Ab 2015 erfolgte eine Kehrtwende zu wieder steigenden Einfuhrmengen bis auf 21.108 Tonnen in 2020. In den vier Folgejahren kam es zu einer Konsolidierung im Bereich von 11.000 bis 14.000 Tonnen. Im letzten Jahr wurde eine Einfuhr in Deutschland aus Kamerun von 14.185 Tonnen (+ 2,9 % gegenüber 2023) verzeichnet.

Die Bedeutung der „kleineren“ afrikanischen Ursprungsländer hat in den letzten 14 Jahren stark abgenommen. Wurden aus diesen in 2011 noch rund 80.000 Tonnen eingeführt, so waren es in 2020 4.780 Tonnen und in 2023 1.299 Tonnen. Im vergangenen Jahr belief sich die Einfuhr aus den afrikanischen „Minor Origins“ auf 5.339 Tonnen. Wichtigste Lieferländer waren Guinea mit 3.109 Tonnen und Madagaskar mit 1.480 Tonnen. Die übrigen sechs afrikanischen Erzeugerländer mit Lieferungen nach Deutschland in 2024 waren mit einer Gesamttonnage von um die 800 Tonnen nahezu irrelevant.



Die lateinamerikanisch-karibische Anbauregion hat von der Jahrtausendwende bis zur Mitte dieses Jahrzehntes zu Lasten Asiens erhebliche Marktanteile in Deutschland dazugewonnen. Dies war sowohl auf gestiegene Importe aus Ecuador als auch auf Steigerungen aus weiteren Ursprüngen wie insbesondere der Dominikanischen Republik und Peru zurückzuführen. Der

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

lateinamerikanisch-karibische Importmarktanteil kletterte von 2 % in 1999 auf über 10 % Mitte der letzten Dekade. In diesem Jahrzehnt bewegte sich der Marktanteil zwischen 8 % und 10 %. In 2024 war dann nochmals ein deutlicher Anstieg auf 14,5 % zu verzeichnen (2023: 10,2 %), wobei die Verschiebung der Markanteile zu Lasten des afrikanischen Angebots ging.

Bedeutendstes nicht-afrikanisches Ursprungsland für den deutschen Markt und gleichzeitig das mit Abstand wichtigste Lieferland von Edelkakao ist seit Jahrzehnten Ecuador. Die Einfuhren von dort bewegten sich in der jüngeren Vergangenheit zwischen 15.000 und 18.000 Tonnen. In 2024 kam es zu einer Verdoppelung auf 32.099 Tonnen (2023: 16.465 Tonnen). Ursächlich waren sowohl die Angebotsverknappung in Afrika als auch die durch den außerordentlichen Weltmarktpreisanstieg nochmals zusätzlich dynamisierte Produktion in dem südamerikanischen Land.



Weitere relevante lateinamerikanische Lieferländer sind vor allem Peru und die Dominikanische Republik. Peru mit seiner sich dynamisch entwickelnden Kakaoproduktion ist im Jahr 2012 erstmals in größerem Umfang als Lieferant für Deutschland in Erscheinung getreten. Waren von dort in 2011 gerade einmal 597 Tonnen eingeführt worden, so stiegen die Importe schrittweise bis auf 10.370 Tonnen in 2016. In den folgenden vier Jahren konsolidierten sich die Importe zwischen 9.000 und 10.000 Tonnen – wesentlich getragen von einem Verarbeiter. In 2021 sanken die Einfuhren deutlich auf nur noch 5.877 Tonnen gegenüber 9.808 Tonnen im Vorjahr. In den folgenden beiden Jahren konsolidierten sich die Einfuhren auf dem verminderten Level mit 6.795

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Tonnen in 2022, 6.564 Tonnen in 2023 und schließlich 6.501 Tonnen im vergangenen Jahr.

Auch in den Niederlanden und Belgien sind die Einfuhren aus Peru in dieser Dekade kumuliert zwischen 14.000 und 18.000 Tonnen recht stabil gewesen. Hingegen sind die peruanischen Ausfuhren nach Asien – wesentlich zu den Vermahlungsunternehmen in Malaysia und Indonesien - in den vergangenen zehn Jahren stark gewachsen. Aktuell liegt der Anteil der asiatischen Bestimmungsländer bei rund 44 % der peruanischen Ausfuhren. Eine weitere Ursache für die zuletzt fehlende Dynamik bei den Versendungen nach Deutschland und Europa sind die vorhandenen Probleme bei der qualitativen Homogenität peruanischer Lieferungen.



Die Dominikanische Republik, ein relevantes Lieferland vor allem für Bio-Kakao, hatte ihre Exporte nach Deutschland von 2008 bis 2015 kräftig ausgeweitet. Wurden 2008 lediglich 1.473 Tonnen geliefert, so waren es in 2015 6.572 Tonnen. Seitdem kam es zu einer Rückwärtsentwicklung und Stabilisierung auf einem signifikant abgesenkten Niveau mit Einfuhren zwischen 2.000 und 4.000 Tonnen. Im vergangenen Jahr waren es nur 1.404 Tonnen gegenüber 3.871 Tonnen in 2023.

Größtes Lieferland für Deutschland auf dem mittelamerikanischen Festland war in 2024 erneut Nicaragua mit 1.631 Tonnen (2023 1.513 Tonnen), was auf die dortige Plantage eines deutschen Fabrikanten zurückzuführen ist, vor Panama mit 200 Tonnen.

Die Einfuhren aus Venezuela, potenziell ein bedeutsames Lieferland für Edelkakao, haben sich infolge der andauernden wirtschaftlichen und politischen Krise in den letzten Jahren deutlich zurückgebildet. In 2024 betrugen diese 129 Tonnen (2023: 75 Tonnen).

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Auch weitere potenziell relevante Kakaoerzeugerländer Lateinamerikas hatten in 2024 wie schon den Vorjahren – aufgrund einer starken Binnennachfrage und der Ausrichtung auf den nordamerikanischen Absatzmarkt – keine nennenswerten Lieferungen nach Deutschland getätigt (Costa Rica 58 Tonnen, Kolumbien 19 Tonnen, Guatemala 13 Tonnen, Bolivien 10 Tonnen, Grenada 8 Tonnen und Brasilien 0,1 Tonnen).



Nahezu bedeutungslos ist der asiatisch-pazifische Raum als Rohwaren-Lieferant für den deutschen Markt. Die Kakaoanbauländer dieser Region haben zwar einen Anteil an der Weltproduktion von 6,2 %, hingegen nur einen Anteil am deutschen Rohkakaoimport von 0,00009 % (2024). In absoluten Zahlen wurden in 2023 lediglich 25 Tonnen nach Deutschland eingeführt, was dem Volumen eines Containers entspricht.

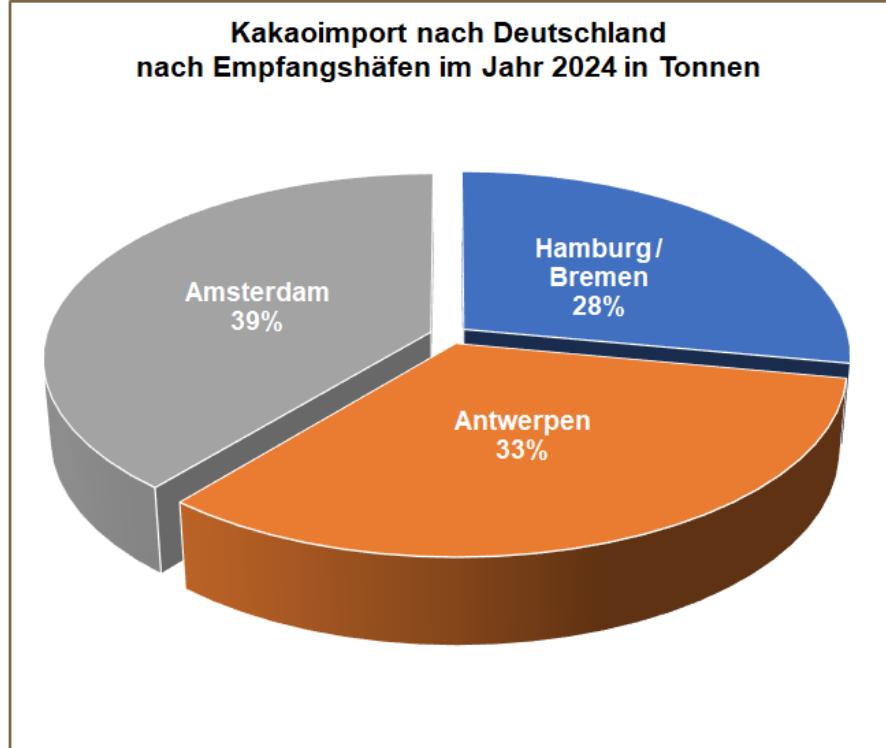
Dieser außerordentliche Rückgang ist teils Ergebnis der dortigen Ernteentwicklung und fehlender Fermentation der Rohware speziell in Indonesien, vor allem aber ist er Konsequenz der starken Zunahme der südostasiatischen Verarbeitung. Sogar die Lieferungen aus Papua-Neuguinea, eines der ältesten Lieferländer nach Deutschland mit jährlichen Einfuhren nach Deutschland von mehr als 4.000 Tonnen noch vor nur zehn Jahren, waren infolge der stark zugenommenen Lieferungen in die Fabriken der südostasiatischen Nachbarländer in den letzten Jahren klar rückläufig und sind inzwischen mit 15 Tonnen in 2024 nahezu inexistent.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaoimport nach Deutschland nach Empfangshäfen Mengen in Tonnen			
Jahr	Hamburg Bremen	Antwerpen	Amsterdam
2015	151.290	66.402	179.850
2016	189.225	89.308	157.072
2017	195.988	95.590	157.164
2018	222.236	92.279	155.104
2019	222.713	91.925	154.704
2020	231.685	118.496	91.723
2021	150.556	142.385	166.730
2022	161.556	138.311	166.928
2023	171.298	125.227	143.823
2024	112.626	133.069	157.167

Quellen: Destatis und Eurostat

Die Belieferung der deutschen Fabriken erfolgt im Wesentlichen über Hamburg, Amsterdam und Antwerpen sowie in sehr begrenztem Umfang auch über Bremen. Im Jahr 2024 sind die Einfuhren über Hamburg um rund ein Drittel zurückgegangen. Insgesamt dürften etwa 28 % des nach Deutschland verbrachten Kakao über die beiden deutschen Häfen – davon zu rund 98 % über Hamburg – eingeführt worden sein. Die entsprechenden Werte für Amsterdam und Antwerpen lagen bei 39 % und 33 %. Auffällig ist vor allem die starke Bedeutungszunahme von Antwerpen für den deutschen Markt von 2015 bis 2021. In den Folgejahren erfolgte eine Konsolidierung auf dem gehobenen Niveau. Demgegenüber stellt sich die Situation von Amsterdam als Einfuhrhafen für Deutschland seit mehr als einem Jahrzehnt stabil dar.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Quellen: Destatis und Eurostat

Der Durchschnittsimportpreis in Deutschland hatte sich in 2023 gegenüber dem Vorjahr um 20,2 % auf 2.855 Euro erhöht. Dieser Preisanstieg hat sich in 2024 nochmals stark beschleunigt. So lag der Durchschnittspreis im letzten Jahr mit 5.914 Euro nochmals um 107 % oberhalb des Vorjahrespreises. Dies reflektiert immer noch nur teilweise die internationale Preisentwicklung. Der Londoner Börsenpreis auf Pfundbasis für 2024 lag im Jahresdurchschnitt um 222 % über dem Wert für 2022 gegenüber einem Anstieg des deutschen Euro-Einfuhrpreises im selben Zeitraum von 149 %. Ursache dürfte neben der Festigung des Euro gegenüber dem Pfund sein, dass die Einfuhren auf Basis längerfristiger Terminkontrakte getätigt werden und insofern der Börsenpreisanstieg nur mit zeitlicher Verzögerung die tatsächlichen Einfuhrpreise prägt. Die höchsten Durchschnittspreise waren bei den größeren Ursprüngen bei Ecuador mit 7.578 Euro je Tonne, Kamerun mit 6.774 Euro und Ghana mit 5.921 Euro festzustellen.

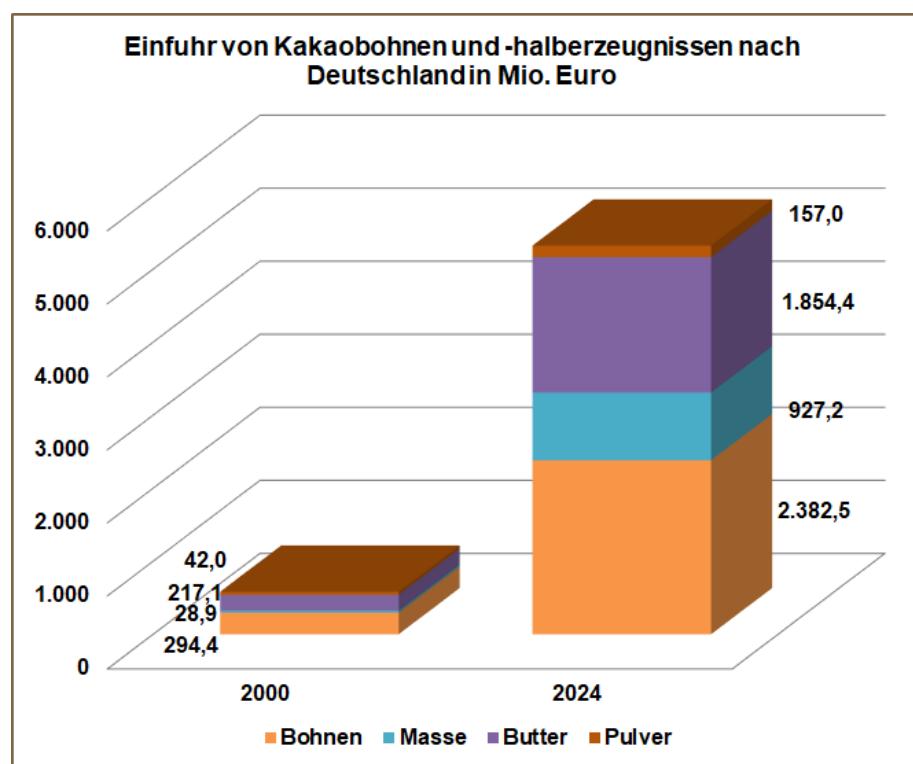
EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Rohkakao (1801 00 00) Einfuhr nach Deutschland Importpreis pro Tonne in Euro jeweils Importe mit mehr als 5 Tonnen Gewicht			
Erzeugerland	2022	2023	2024
Côte d'Ivoire	2.413	2.802	5.699
Ghana	2.439	2.935	5.921
Guinea	2.063	1.800	5.942
Kamerun	2.065	2.617	6.774
Demokratische Republik Kongo	-	-	4.409
Kongo	2.258	-	3.750
Liberia	2.175	2.251	4.497
Madagaskar	2.767	3.409	6.393
Nigeria	2.172	2.416	5.922
Sao Tome und Principe	3.216	-	-
Sierra Leone	2.917	-	2794
Vereinigte Republik Tansania	7.500	-	-
Togo	2.388	-	7.960
Uganda	3.344	3.715	2.918
Belize	5.000	8.481	9.885
Costa Rica	3.922	5.429	4.379
Dominikanische Republik	3.140	3.046	5.461
Ecuador	2.695	3.040	7.578
Grenada	3.364	6.364	4.875
Guatemala	4.336	3.764	4.800
Kolumbien	3.333	3.941	6.632
Nicaragua	2.982	3.162	3.511
Panama	3.781	3.840	5.118
Peru	2.651	2.813	5.144
Trinidad und Tobago	6.349	-	-
Venezuela	3.588	3.422	6.986
Indonesien	5.362	-	7.222
Papua-Neuguinea	2.644	4.160	3.800
Durchschnittlicher Importpreis	2.375	2.855	5.914
Quelle: Destatis			



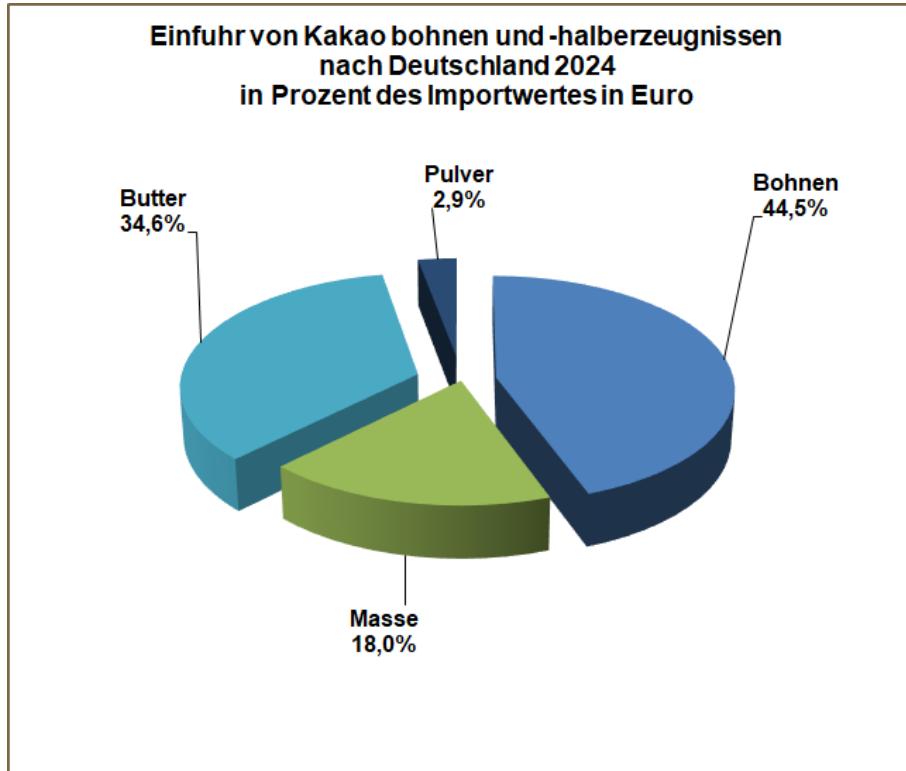
EINFUHR NACH DEUTSCHLAND

Die Wertschöpfungsketten in der Kakao- und Schokoladenindustrie haben sich in den letzten etwa 35 Jahren stark ausdifferenziert. So ist die deutsche Süßwarenindustrie im europäischen Vergleich weiterhin stark mittelständisch geprägt. Aber nur sehr wenige Endverbraucherprodukte herstellende Unternehmen verarbeiten selbst noch Kakaobohnen. Vielmehr arbeiten sie auf der Grundlage von Kakaohalberzeugnissen, die sie weitestgehend von wenigen global operierenden Konzernen beziehen. Deren Herstellungsbetriebe haben ihren Sitz sowohl in Deutschland als auch im westeuropäischen Ausland und in den Kakaoerzeugerländern selbst. Von daher kommt auch dem Import von Kakaohalberzeugnissen eine zentrale und in den letzten drei Jahrzehnten deutlich gewachsene Bedeutung bei der Belieferung der deutschen Süßwarenindustrie zu. Dieses Wachstum hat sich bei Kakaobutter und Kakaomasse auch in diesem Jahrzehnt fortgesetzt, während die Kakaopulverimporte seit 2019 in der Tendenz rückläufig sind.



Quelle: Destatis

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr Kakaohalbfabrikate im Wert von 2,94 Mrd. Euro eingeführt, was mehr als eine Verzehnfachung gegenüber 2000 bedeutet. Gegenüber dem Vorjahr 2023 ist dies eine Wertsteigerung um 120 %.

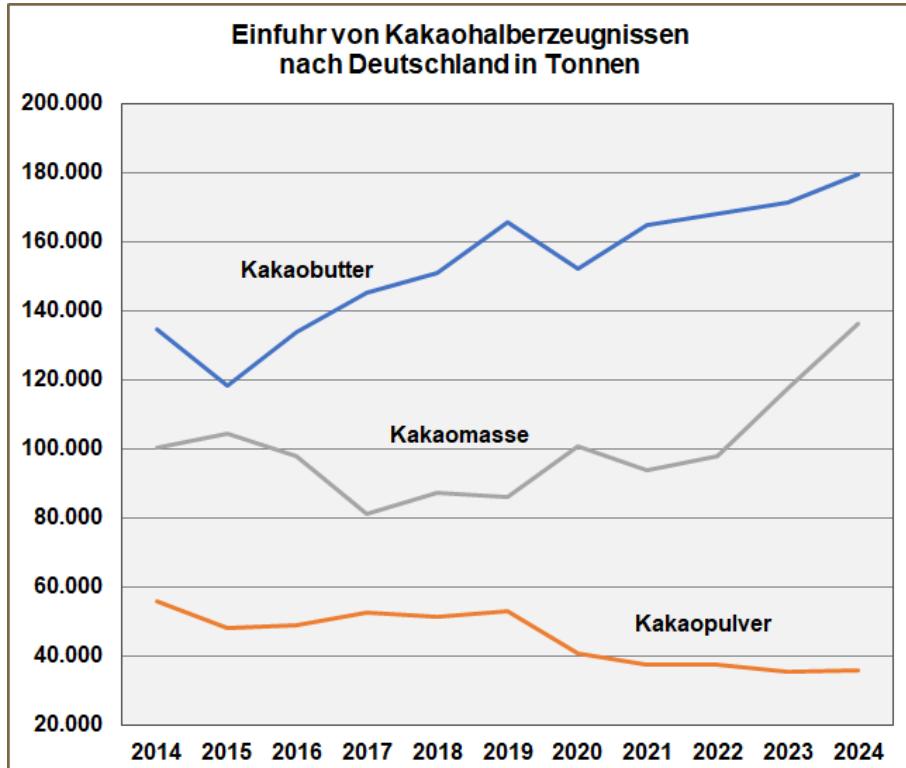
EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Quelle: Destatis

Die Werte für die Bohnenimporte und die Importwerte für Halberzeugnisse lagen über eine Reihe von Jahren dicht beieinander. In den letzten drei Jahren ist allerdings eine Verschiebung in Richtung eines höheren Anteils der Halbfabrikate festzustellen. Betrug der Anteil der Zwischenprodukte an den Kakaogesamtimporten in 2022 50,6 %, so waren es in 2023 51,9 % und in 2024 dann 55,5 %. Diese Dynamisierung ist weniger Folge von Wertveränderungen als Ausdruck des Rückgangs beim Import von Rohware bei einem parallelen mengenmäßigen Anstieg der Einfuhr von Halbfabrikaten.

Der wertmäßig größte Anteil der deutschen Einfuhren von Halberzeugnissen entfällt traditionell auf Kakaobutter. Deren Anteil an dem Wert der Halbfabrikate-Importe lag im letzten Jahr bei 63,1 % (2023: 59,7 %).



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Quelle: Destatis

Nach einem starken Wachstum in den 1990er Jahren hatten sich die Kakaobutttereinfuhren seit Anfang des vorletzten Jahrzehnts bis 2012 zwischen 80.000 und 90.000 Tonnen p. a. bewegt. Im Jahr 2013 begann eine neue Phase nahezu kontinuierlicher und starker Importmengenzuwächse, die bis heute anhält. So wurde 2024 eine neue Rekordeinfuhr von 179.525 Tonnen verzeichnet (2023: 171.511 Tonnen).

Der Import von Kakaopulver schwankte in der vergangenen Dekade zwischen jährlich 47.000 und 56.000 Tonnen. Seit 2020 ist die Entwicklung allerdings deutlich rückläufig. So sanken die Einfuhren von 53.168 Tonnen in 2019 auf 35.812 Tonnen in 2023. Auf diesem Level bewegten sich die Importe mit 35.930 Tonnen auch im letzten Jahr.

Die Einfuhr von Kakaomasse hatte sich seit Mitte der vorletzten Dekade von unter 50.000 Tonnen schrittweise auf 100.000 Tonnen Anfang des letzten Jahrzehntes erhöht. Zwischen 2010 und 2020 schwankten die jährlichen Einfuhren dann zwischen 85.000 und 100.000 Tonnen. Seit 2022 ist eine Wiederaufnahme des Wachstumspfads festzustellen. So stieg der Import von Kakaomasse von 93.767 Tonnen in 2021 über 97.943 Tonnen in 2022 und 117.485 Tonnen auf eine erneute Rekordeinfuhr von 136.533 Tonnen in 2024.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Kakaobutter (1804 00 00)					
Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2020	2021	2022	2023	2024*
Belgien	14.407,1	6.960,4	2.359,9	1.723,3	1.344,5
Dänemark	0,6	0,4	0,4	0,2	0,4
Frankreich	2.781,0	5.429,2	5.497,7	6.802,4	26.588,8
Italien	236,2	392,0	603,5	960,0	1.470,8
Niederlande	86.682,1	79.223,7	89.276,2	82.620,6	77.798,5
Österreich	0,5	0,3	1,2	1,5	1,4
Spanien	525,2	1.038,1	614,8	750,0	411,4
Vereinigtes Königreich	336,6	66,4	32,0	39,7	34,7
Côte d'Ivoire	1.077,5	18.172,2	24.908,2	40.253,6	31.309,2
Ghana	11.642,2	15.553,2	6.539,2	4.955,2	3.534,7
Kamerun	1.163,6	2.396,6	4.105,3	6.314,0	5.032,8
Nigeria	7.684,9	5.390,4	10.320,0	8.294,9	12.430,0
Volksrepublik China	1.418,5	2.207,0	948,5	220,0	840,0
Indonesien	8.886,5	12.991,6	12.823,3	3.161,9	3.948,7
Malaysia	808,0	779,1	3.241,5	4.446,6	2.298,3
Brasilien	3,0	0,0	0,0	0,7	0,0
Ecuador	1.839,7	1.042,5	318,9	520,1	600,0
Kolumbien	1.623,0	1.021,5	43,2	701,5	581,5
Mexiko	3.900,4	3.949,6	500,0	3.300,3	4.700,0
Peru	3.067,5	4.188,9	2.080,9	2.585,1	3.581,0
Sonstige	4.016,2	4.087,9	3.796,5	3.859,6	3.018,5
Gesamteinfuhr	152.100,3	164.891,0	168.011,2	171.511,2	179.525,2

* vorläufig

Quelle: Destatis

Mit Abstand wichtigstes Lieferland von Kakaohalbfabrikaten für den deutschen Markt sind die Niederlande. Diese starke Stellung der Niederlande hat seine Grundlage in der Konzentration von Presskapazitäten im Großraum Amsterdam. Bis 2011 war der niederländische Marktanteil in Deutschland auf 64 % (wertbezogen) gestiegen. In den folgenden Jahren bildete sich der Wertanteil zurück und schwankt zwischen 50 und 60 %. Im Jahr 2024 lag der niederländische Marktanteil bei 58,5 % (2023: 53 %). Dieser kräftige Gewinn an Marktanteilen ist Folge eines sprunghaften Anstiegs der Importe von Kakaomasse aus den Niederlanden in 2024.

Von den deutschen Gesamtbuttereinfuhr in Höhe von 179.525 Tonnen in 2024 kamen 77.799 Tonnen aus den Niederlanden, was um 5,8 % unter der Vorjahreseinfuhr von 82.621 Tonnen lag.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Trotz der dominierenden Rolle der Niederlande als Hauptlieferland von Kakaobutter ist der holländische Anteil am deutschen Markt mittelfristig gesehen signifikant gesunken. Hatten die Butter-Versendungen aus den Niederlanden nach Deutschland in 2008 noch einen Importanteil von 90 % gehabt, so bildete sich dieser sukzessive zurück. In 2024 lag der Marktanteil bei 43,3 % (2024: 47 %). Der niederländische Marktanteil am deutschen Importbuttermarkt hat sich somit innerhalb von 16 Jahren mehr als halbiert.

Dieser Rückgang der niederländischen Marktanteile korrespondiert mit entsprechenden Zuwächsen bei den deutschen Kakaobutterimporten aus den Kakaoerzeugerländern, ohne dass damit signifikante Mengenverluste für die niederländische oder europäische Produktion insgesamt verbunden gewesen wären. Waren aus den Ursprungsländern im Jahr 2008 nur 2.420 Tonnen Kakaobutter nach Deutschland importiert worden, so waren es in 2023 74.534 Tonnen (2022: 65.880 Tonnen) „Ursprungsbutter“. Der Anteil der Kakaoerzeugerländer am deutschen Importbuttermarkt hat sich damit in diesen 15 Jahren von 2,8 % auf 44,6 % erhöht. In 2024 kam es zu einem leichten Rückgang auf 69.531 Tonnen, was einem Anteil von 38,7 % entspricht.



Wichtigstes Butter-Lieferland aus dem Ursprung für den deutschen Markt ist die Côte d'Ivoire. Die aus dem größten Kakaoerzeugerland stammenden Importe gab das Statistische Bundesamt für 2024 mit 31.309 Tonnen an, was ein Rückgang gegenüber der Einfuhr des Vorjahrs von 40.254 Tonnen um 22 % ist. Die tatsächlichen Lieferungen aus der Côte d'Ivoire dürften deutlich darüber gelegen haben, da indirekte Versendungen über die Niederlande nicht herausgefiltert werden können.

**EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND**

Zum drittgrößten Lieferland von Kakaobutter nach Deutschland rückte in 2024 Frankreich auf. Waren in 2023 nur 6.802 Tonnen Butter von dort importiert worden, waren es im vergangenen Jahr 26.589 Tonnen mit einer deutlichen Dynamisierung der Einfuhren in der zweiten Jahreshälfte. Zurückzuführen sein dürfte dies auf die Umstellung eines Verarbeiters auf das Outsourcing der Butterherstellung ins EU-Ausland.

Weitere wichtige Ursprungsländer mit Kakaobutter-Importen nach Deutschland waren in 2024 Nigeria mit 12.430 Tonnen, Kamerun mit 5.033 Tonnen, Mexiko mit 4.700 Tonnen, Indonesien mit 3.949 Tonnen, Peru mit 3.581 Tonnen, Ghana mit 3.535 Tonnen und Malaysia mit 2.298 Tonnen.

Auch bei den Kakaopulverimporten sind die Niederlande in Deutschland eindeutiger Marktführer. Von 2016 bis 2019 bewegten sich die jährlichen Lieferungen von dort nach Deutschland zwischen 38.000 bis 41.000 Tonnen. In den letzten vier Jahren konsolidierten sich die Einfuhren aus dem Nachbarland im Bereich zwischen 23.000 und 24.000 Tonnen. In 2024 waren es 24.857 Tonnen. Zwischen 2014 und 2019 hatte sich der Marktanteil der Niederlande noch zwischen 74 und 82 % bewegt. Bis 2023 ist dieser dann auf unter 63 % gesunken. In 2024 waren es 69 %.

Kakaopulver (1805 00 00)					
Einfuhr nach Deutschland in Tonnen					
Land	2020	2021	2022	2023	2024*
Niederlande	29.032,9	23.917,5	23.942,9	23.026,4	24.856,6
Frankreich	3.893,4	3.778,0	3.358,3	2.461,1	2.327,2
Spanien	3.042,7	2.691,4	2.939,1	2.201,7	2.920,5
Italien	589,1	2.099,2	2.096,5	1.272,4	622,5
Österreich	432,5	516,1	629,4	648,9	251,6
Schweiz	23,3	25,3	327,5	2.469,8	2.348,4
Côte d'Ivoire	98,3	348,6	480,3	435,5	400,0
Ghana	367,7	395,4	427,3	536,9	633,1
Indonesien	290,1	784,2	935,3	163,3	114,4
Sonstige	3.335,2	3.208,4	2.573,4	2.595,5	1.455,4
Gesamteinfuhr	41.105,2	37.764,1	37.710,0	35.811,5	35.929,7

* vorläufig

Quelle: Destatis

Im Unterschied zu den Kakaobutttereinfuhrn stammen die Importe von Kakaopulver jenseits der Niederlande im Wesentlichen aus anderen EU-Staaten, insbesondere aus Frankreich, Spanien und Italien sowie der Schweiz.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Dagegen haben die Ursprungsländer in diesem höheren Segment der Weiterverarbeitung noch nicht stärker Fuß fassen können. Wichtigstes Lieferland von Kakaopulver aus dem Ursprung war in 2024 Ghana mit 633 Tonnen vor der Côte d'Ivoire mit 400 Tonnen.

Bei der Kakaomasse hatten die Niederlande in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts ebenfalls erhebliche Marktanteile verloren. Lag der Anteil der niederländischen Sendungen (weitestgehend nicht entfettete Kakaomasse) am deutschen Gesamtimport von Kakaomasse in 2011 noch bei fast 43 %, so ist er in den folgenden fünf Jahren bis auf 18,5 % in 2016 (18.174 Tonnen) kontinuierlich zurückgegangen. Seitdem haben sich die Lieferungen aus den Niederlanden allerdings erholt und lagen in 2024 bei 81.448 Tonnen. Der niederländische Marktanteil betrug damit in 2024 59,7 %.



Die Erholung der Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in den letzten Jahren korrespondiert mit einem parallelen Anstieg der Masseimporte in den Niederlanden aus Drittländern, im Wesentlichen aus der Côte d'Ivoire. So sind die Einfuhren von Kakaomasse aus der Côte d'Ivoire in die Niederlande seit Ende des letzten Jahrzehntes deutlich angestiegen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die Masselieferungen aus den Niederlanden nach Deutschland in signifikantem Umfang auch ivorische Ursprungsware beinhalten. In der Saison 2023/24 lagen die Lieferungen aus der Côte d'Ivoire in die Niederlande bei 72.530 Tonnen.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

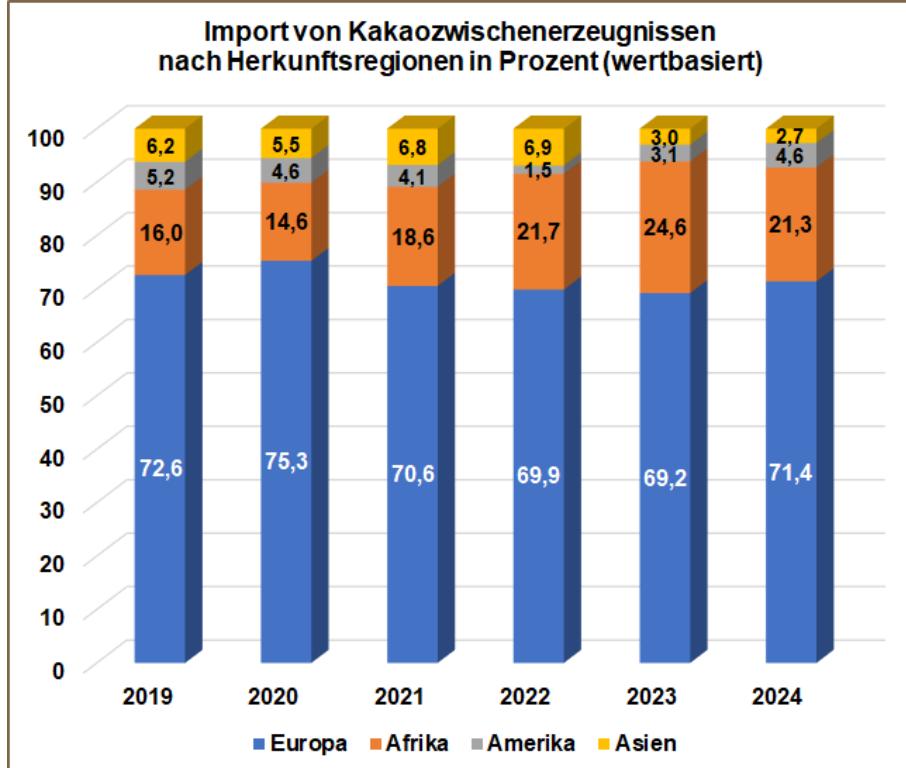
Kakaomasse (nicht entfettet 1803 10 00 und ganz oder teilweise entfettet 1803 20 00)					
	Gesamteinfuhr nach Deutschland in Tonnen				
Land	2020	2021	2022	2023	2024*
Niederlande	43.796,9	42.912,9	38.763,5	56.204,1	81.448,1
Frankreich	15.299,3	16.002,9	19.173,5	14.305,9	14.454,1
Schweiz	10.322,2	10.352,9	10.161,8	11.859,3	11.422,2
Ghana	9.817,6	8.016,9	7.840,6	6.680,8	3.006,8
Kamerun	5.870,8	6.945,1	5.483,7	5.444,7	7.750,7
Côte d'Ivoire	11.871,9	6.109,1	10.407,7	12.330,8	6.422,1
Polen	1.371,1	1.044,1	1.269,2	1.378,1	1.313,6
Nigeria	446,0	858,1	2.230,2	6.391,6	7.445,0
Belgien	572,4	651,7	813,1	798,3	393,5
Indonesien	22,7	26,9	3,0	342,1	395,9
Malaysia	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige	1.577,5	845,9	1.794,0	1.748,9	2.481,4
Gesamteinfuhr	100.968,4	93.766,5	97.940,3	117.484,6	136.533,4

* vorläufig

Quelle: Destatis

Weitere wichtige Lieferländer von Kakaomasse waren in 2024 Frankreich (14.454 Tonnen), die Schweiz (11.422 Tonnen), Kamerun (7.751 Tonnen), Nigeria (7.445 Tonnen), die Côte d'Ivoire (6.422 Tonnen) und Ghana (3.007 Tonnen). Getragen wurde das Wachstum der Masseeinheiten seit 2019 vor allem durch gestiegerte Einfuhren aus den Niederlanden und damit wohl durch indirekte Lieferungen aus der Côte d'Ivoire.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Quelle: Destatis (berechnet auf Wertbasis)

Folgt man den vom Statistischen Bundesamt und Eurostat veröffentlichten Daten stammten in 2024 71,4 % der nach Deutschland gelieferten Kakaohalbfabrikate (auf Wertbasis) aus Europa. Zwar ist global gesehen der Anteil der Ursprungsvermählungen auf inzwischen fast 50 % der Ernte gestiegen. Aber in den deutschen Importen spiegelt sich dies angesichts eines Anteils der Produkte aus den Ursprungsländern von 28,4 % in 2024 nur teilweise wider. Treiber für einen höheren Anteil der Ursprungsländer auf dem deutschen Markt waren vor allem die westafrikanischen Produzentenländer, auf die rund drei Viertel der nach Deutschland aus dem Ursprung eingeführten Halbfabrikate entfällt. Nachdem der Anteil Afrikas an der deutschen Halbfabrikate-Gesamteinfuhr in den Jahren 2016 bis 2020 zwischen 13 und 17 % geschwankt hat, bewegt er sich in den letzten drei Jahren in einem Band zwischen 21 und 25 %. Geht man von einem nennenswerten Anteil untererfasster bzw. indirekter westafrikanischer Lieferungen von Kakaomasse und Kakaobutter aus, dürfte der tatsächliche Anteil der westafrikanischen Länder am deutschen Halbfabrikate-Importmarkt wertbezogen allerdings bei fast einem Drittel oder noch höher liegen. Aus Westafrika werden nach Deutschland vor allem Kakaomasse und Kakaobutter importiert, wohingegen dem Import von Kakaopulver aus dem Ursprung als über den reinen Pressvorgang hinausgehenden Fertigungsschritt nur eine marginale

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Bedeutung zukommt. Die asiatischen Verarbeiter – wesentlich Indonesien, Malaysia und Singapur - haben hingegen auch bei den Halbfabrikaten nur eine sehr geringe Bedeutung für den deutschen Importmarkt (2024: 2,7 %). Angesichts des globalen Sourcings und der daraus resultierenden Vermischungen von Rohware unterschiedlicher Provenienz durch die dortigen Verarbeiter ist davon auszugehen, dass deren Anteil am deutschen und europäischen Import in Folge der Anwendung der europäischen Entwaldungsverordnung und der damit verbundenen Verpflichtungen für die Einführer eher weiter zurückgehen dürfte.



Im Jahr 2024 wurden aus Deutschland 113.036 Tonnen Kakaobutter ausgeführt (2023: 96.655 Tonnen). Hieraus ergibt sich eine Nettoeinfuhr von Kakaobutter in Höhe von 66.489 Tonnen in 2024 und von 74.856 Tonnen in 2023. Dies entspricht nach Umrechnung in Kakaobohnenäquivalente einer Netto-Butterimportmenge von 187.140 Tonnen in 2023 und von 166.222 Tonnen in 2024. Unter Berücksichtigung der Netto-Kakaobohnenimporte ergibt sich ein Nettokakao-Gesamtimportvolumen für Deutschland von 620.148 Tonnen in 2023 und 561.840 Tonnen in 2024. Die Verbrauchsmenge der deutschen Endproduktmenge ist somit – wesentlich infolge des Preisanstiegs für Rohkakao – in 2024 um 9,4 % zurückgegangen. Dies entspricht einem Anteil der deutschen Schokoladen- und Kakaoendproduktehersteller an der Weltnachfrage von circa 12 %.

EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Produktion von Süßwaren in Deutschland				
	Mengen in Tsd. Tonnen		Werte in Mio. Euro	
Süßwaren	2023	2024	2023	2024
Schokolade und Schokoladewaren	1.248,3	1.170,4	7.024,3	7.333,8
Schokoladen- und Kakaohalberzeugnisse	760,9	731,0	885,5	1.193,3
Kakaohaltige Lebensmittelzubereitungen*	41,4	47,3	138,7	170,6
Zwischensumme	2.050,6	1.948,7	8.048,5	8.697,7
Zuckerwaren	692,4	652,7	2.357,8	2.224,9
Speiseeis	383,1	379,0	1.099,3	995,3
Rohmasse	37,7	32,0	145,4	133,1
Summe	3.163,8	3.012,4	11.651,0	12.051,0

Anmerkung: Produktion von Süßwaren ohne Feine Backwaren und Knabberartikel

* Ohne kakaohaltige Brotaufstriche

Quelle: Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V.

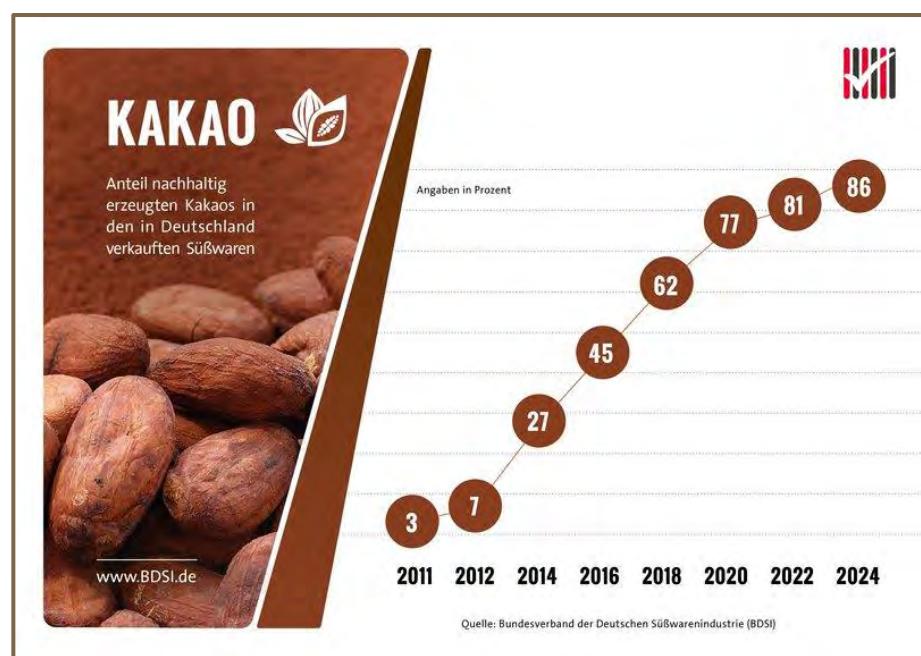
Quelle: BDSI

Die deutsche Produktion von Schokoladewaren und Kakaoerzeugnissen in 2024 belief sich den vorläufigen Daten des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) vom Juni 2024 zufolge auf eine Menge von 1,95 Mio. Tonnen und einen Wert von 8,7 Mrd. Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Mengenreduktion um 5 % und gleichzeitig ein Wert- bzw. Umsatzwachstum um 8,1 %. Bei Betrachtung der Enderzeugnisse – also Schokolade und Schokoladenwaren – ergibt sich ein mengenmäßiges Minus von 6,2 % und eine wertmäßige Steigerung um 4,4 %.



EINFUHR NACH
DEUTSCHLAND

Diese gegensätzlichen Entwicklungen sind wesentlich Folge des internationalen Rohkakaopreisanstiegs. Die extremen Preissprünge nach oben haben bei den Endverbrauchern und Herstellern von Endprodukten gleichermaßen dämpfende Auswirkungen auf die Nachfrage gehabt und gleichzeitig Anpassungen der Rezepturen befördert. Der Anstieg der Stückelerlöse um rund 10 % in 2024 gegenüber dem Vorjahr war zudem gänzlich unzureichend, um die Erhöhung des Kakaoimportpreises um mehr als 20 % sowie die generelle Inflationsentwicklung zu kompensieren. Neben den Preisanstiegen auch bei weiteren Rohwaren wie Haselnüssen, Mandeln und Cashewkernen drückten vor allem die hohen Energiepreise sowie die Steigerungen für Verpackungsmittel und bei den Personalkosten zusätzlich die betriebswirtschaftliche Rentabilität.



Als „nachhaltig erzeugt“ werden Kakaomengen erfasst, die auf Basis der bestehenden Systeme wie Rainforest Alliance oder Fairtrade zertifiziert wurden oder deren nachhaltiger Anbau im Rahmen von Unternehmensprogrammen mit ähnlichen Anforderungen verifiziert wird.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS



Mit Blick auf die Regulatorik ist das zentrale Thema der letzten Jahre für die Mitglieder des Vereins die Umsetzung der europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR). Dabei stellen die Anforderungen der Verordnung gerade die Importeure in der EU vor große Herausforderungen. Denn es bestehen weiterhin gravierende Probleme bei der Beschaffung der erforderlichen Geodaten der Anbauer und damit der Rückverfolgbarkeit bis zum einzelnen Kleinbauern angesichts Millionen von Smallholdern, schwacher administrativer Strukturen in den Erzeugerländern und Vermischungsvorgängen auf allen Stufen der Lieferkette. Eine extreme Herausforderung ist insbesondere die Datenbeschaffung bei nicht in Genossenschaften organisierten Bauern.

Zur Untersuchung dieser Disparität der Lebensverhältnisse und Handlungsmöglichkeiten hat der Verein im Jahr 2023 ein Forschungsprojekt bei der Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladenwirtschaft initiiert. Die 2025 fertiggestellte Studie des Zentrums für angewandte Agrarlandwirtschaftsforschung (ZALF) des Leibnitz-Instituts hat das hohe Maß der fehlenden Einbindung nicht organisierter Kleinbauern und deren Probleme bei der Datenbereitstellung für die Rückverfolgbarkeit wie auch für die Beschaffung der Basisdaten für den sogenannten Legalitätsnachweis aufgezeigt, also den Nachweis, dass landesrechtliche Gesetze und Vorschriften umfassend beachtet werden.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Die EU tut sich auf staatlicher Seite weiterhin schwer mit der Schaffung der IT-technischen Voraussetzungen für die EUDR-Umsetzung. Vor allem aber stellt sich der Stand der Vorbereitungen in den Ursprungsländern weiterhin recht heterogen dar. Am weitesten sind die Akteure in der Wertschöpfungskette in der Côte d'Ivoire, was vor dem Hintergrund der starken Förderung der Genossenschaften in den vergangenen 20 Jahren und des signifikanten Einflusses der führenden internationalen Unternehmen im Lande zu sehen ist. Deutlich ungünstiger stellt sich jedoch auch dort hinsichtlich Vorbereitungen und Kenntnisstand die Lage bei nicht organisierten Bauern 30 bis 60 % aller Anbauer (je nach Quelle und Anforderungskriterien an eine Genossenschaft) dar, die im waldreichen Westen des Landes besonders stark vertreten sind. Während die Côte d'Ivoire somit zumindest in Teilen vorbereitet sein dürfte, ist die Lage in Nigeria und insbesondere Kamerun deutlich prekärer. Die zentrale Herausforderung ist im Übrigen am Ende weniger – trotz aller Implementationsdefizite – die Geodaten-Verfügbarkeit als die unklaren Anforderungen an den Legalitätsnachweis bei einer sehr hohen Zahl nicht-organisierter Kleinbauern.

Der Verein hat sich zwecks Hinwirkung auf eine leistbare Umsetzung und zur Klärung der offenen Fragen sowohl direkt an die EU-Kommission und das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) gewandt, als sich auch kontinuierlich am Nationalen Stakeholderforum für "Entwaldungsfreie Lieferketten" beteiligt. Gespräche zur EUDR-Umsetzung hat der Verein zudem mit der European Cocoa Association, dem ivorischen Conseil du Café-Cacao und Vertretern der ICE Benchmark Administration der Londoner Börse geführt.





TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Vor allem aber hat der Kakaoverein in der gemeinsamen nationalen Verbändeinitiative der betroffenen Sektoren (Süßwaren, Kaffee, Ölsaaten und Rinder) mitgearbeitet. Diese Gruppe konnte durch die Einbeziehung der beiden Spitzenverbände der Ernährungsindustrie und des Groß- und Außenhandels, BVE und BGA, verbreitert werden. Die Gruppe hat ihre Forderungen den nationalen und europäischen Entscheidungsträgern vorgetragen und sich mit mehreren Presseaktionen an die Öffentlichkeit gewandt. Auf dieser Plattform konnten außerdem mehrere Fachgespräche mit dem Bundeslandwirtschaftsministerium geführt werden. Zentrale Forderung in 2024 war die Verschiebung des Anwendungszeitpunktes der Verordnung aufgrund ihrer derzeit vielerorts nicht möglichen Umsetzung. Auch von außerhalb der EU wurde in Protestschreiben mit Hinweis auf Umsetzungsprobleme so von den USA und verschiedenen Erzeugerländern eine Verschiebung gefordert.



Erreicht werden konnte zunächst nach einem mehr als einjährigen Drängen eine Übergangsregelung, die auch Weiterverarbeitungsvorgänge einbezieht. So stand lange Zeit zu befürchten, dass bis zum Jahresende 2024 eingeführte Rohware oder Zwischenerzeugnisse zwar von den Anforderungen der EUDR befreit sind, aber die daraus in der EU in 2025 hergestellten Erzeugnisse alle Anforderungen erfüllen müssten. De facto wäre dadurch die bis Ende 2024 wirksame Übergangsregelung ihres Sinns beraubt worden. Anfang 2024 erfolgte endlich die Klarstellung der EU-Kommission in den Frequently Asked Questions, dass auch nach dem Jahreswechsel 2024/25 auf Basis von Vorprodukten, die bis Ende 2024 in Verkehr gebracht werden, hergestellte Weiterverarbeitungserzeugnisse von den EUDR-Anforderungen frei sind.



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Im Dezember 2024 kam es dann zu einer zwölfmonatigen Verschiebung der Anwendung. Weiter wurde die Kommission verpflichtet, bis zur Jahresmitte 2025 das Länder-Benchmarking vorzulegen. Wesentliche Treiber in Richtung der Verschiebung waren einzelne Ursprungsländer, die USA, die Wahlinteressen der hiesigen Politik mit Blick auf Waldbesitzer und Landwirte sowie eine Reihe von Industrie- und Handelsverbänden.

Die aus Sicht des Vereins bestehenden Umsetzungsherausforderungen wurden gemeinsam mit dem Bundesverband der deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) auch nochmals im Rahmen eines Treffens mit den für die EUDR verantwortlichen Vertretern im Landwirtschaftsministerium sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) am 7. November 2024 in Bonn dargelegt. Hierbei wurde erneut das hohe Maß an Rechtsunsicherheit für die Unternehmen aufgezeigt. So ist der Stellenwert von Zertifizierungen durch renommierte Institutionen als hinreichende Bedingung für die Erfüllung des Legalitätsnachweises weiterhin nicht eindeutig geklärt. Zudem solle eine Zertifizierung des Anbaus (auch unter Waldschutzgesichtspunkten) die Unternehmen nicht von weitergehenden individuellen Prüfungen entbinden. Unklar bleibt dabei, wie individuelle Audits bei zig-Millionen Kleinbauern gestaltet werden sollen.



Das gilt in besonderem Maße mit Blick auf die auf den unterschiedlichen Stufen der Wertschöpfungskette stattfindenden Vermischungen. Hierzu stellen die FAQ der EU-Kommission fest, dass eine „declaration in access“ zulässig sein soll, wenn eine Rückverfolgbarkeit zu einem



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

bestimmten spezifischen Plot nicht möglich ist. Dies bedeutet aber auch, dass der „Operator“ - der Importeur - sicherstellen muss, dass die Anforderungen der EUDR bei ALLEN berücksichtigten Plots eingehalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft als zuständige Behörde die Option einer „declaration in access“ in den nächsten Jahren auslegt. Mit Blick auf die Bulk-Lagerung ist die aus der EUDR resultierende Notwendigkeit zu beachten, ein Bulk-Lager in einem bestimmten Zeitraum vollständig zu leeren. Ungeklärt ist der Umgang mit zu einer neuen Partie konsolidierten Restmengen. In der Praxis zeichnet sich mit Blick auf die erhöhten Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit eine Tendenz in Richtung einer wieder stärkeren Nutzung von Säcken als Transport- und Lagermedium im Unterschied zu Bulk-Transporten/ Lagerungen ab.



Erfolgreich hat sich der Verein dafür eingesetzt, dass Produktproben und -muster, insofern diese lediglich dazu bestimmt sind, die Ware zu analysieren, zu untersuchen oder zu testen und danach vernichtet oder aufgebraucht werden, nicht unter die EUDR fallen.

Ferner wurden weitere Vereinfachungsmaßnahmen auf den Weg gebracht. So brauchen Unternehmen ihre Sorgfaltserklärungen nur jährlich einzureichen anstatt für jede Lieferung oder Charge, die auf den EU-Markt gebracht wird. Nach Abfertigung der Ware zum freien Verkehr brauchen die in der Liefer- bzw. Verarbeitungskette beteiligten Unternehmen nunmehr nur noch die Nummer der Sorgfaltspflichtenerklärung weitergeben, statt wie bislang von Nicht-KMU gefordert, selbst noch umfassende Prüfpflichten zu



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

erfüllen. Schließlich wurde endlich auf klargestellt, dass gebrauchte Holzpaletten in geschlossenen Tauschsystemen, wo diese ausschließlich als Transportmaterial für andere Produkte getauscht, verkauft oder sonst wie veräußert werden, nicht unter die EUDR fallen.



Geklärt werden konnte letztlich nach zwei Jahren stetigen Nachfragens die Rolle von Lagerhaltern, die im Auftrag eines drittäandischen Kunden Ware zum freien Verkehr in der EU abfertigen und dadurch Gefahr laufen, zum „Operator“ zu werden. Nach Mitteilung der BLE in Reaktion auf eine Anfrage des Vereins können im Auftrag Dritter tätige Lagerhalter nicht zum „Operator“ werden. In der Konsequenz bedeutet dies, dass der inländische Käufer, an den die Ware im Auftrag des drittäandischen Unternehmens geliefert wird, als „Operator“ anzusehen ist, der die Verpflichtungen der EUDR zu erfüllen hat.

Mit Blick auf die unzureichenden Vorbereitungen im Ursprung hat sich der Kakaoverein am 25. Juni 2025 mit einem Schreiben an den Landwirtschaftsminister gewandt und sich mit Blick auf die Heterogenität der Vorbereitungsstände für eine weitere Verschiebung ausgesprochen. Weiter hat der Verein eine Einbeziehung der EUDR in die Omnibus-Initiativen der EU eingefordert. Im Sinne einer Stärkung der Kohärenz der europäischen Nachhaltigkeitsregelungen wäre es folgerichtig, die nicht spezifisch Waldschutz-bezogenen Anforderungen aus dem Legalitätsnachweis der EUDR in die europäische Lieferketten-Sorgfaltspflichten-Richtlinie zu übernehmen, um doppelte Analyse- und Dokumentationspflichten zu



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

vermeiden. Denn Zweck dieser Richtlinie ist der Schutz der Menschenrechte und Zweck der EUDR der Waldschutz. Nachvollziehbar wäre lediglich, Menschenrechtsverletzungen, die im Kontext von Waldvernichtung oder Waldschädigung stehen, im Anwendungsbereich der EUDR zu belassen, wie dies im Entstehungsprozess der EUDR mit Blick auf die Vorgänge im Amazonas-Regenwald auch einmal so gedacht gewesen sein dürfte.

Zwecks Vorbereitung der Mitglieder hat der Verein – unter anderem gemeinsam mit der WGA - weitere Informationsveranstaltungen zur Entwaldungsverordnung durchgeführt. Partner waren die ICE Benchmark Administration, Fair Trade, Rain Forest Alliance, Meridia, Osapiens und die Kanzlei Graf von Westpfahlen.

Weiter unterstützte der Verein seine Mitglieder bei zoll-, steuer- und außenwirtschafts- sowie lebensmittelrechtlichen Fragestellungen. Im Bereich des Lebensmittelrechtes standen im Berichtsjahr erneut Kontaminantenfragen im Mittelpunkt des Mitgliederinteresses.

Festgelegt wurde Ende 2024 auch die Durchführung des nächsten Hamburger Cocoa Dinners. Dieses wurde für den 28. Mai 2027 terminiert. Als Ort wurde das Atlantic Hotel gebucht. Am Vorabend soll wie inzwischen schon traditionell erneut eine Gemeinschaftsveranstaltung der Mitgliedsfirmen stattfinden.



Die 1997 gegründete Stiftung der deutschen Kakao- und Schokoladewirtschaft wird gemeinsam vom Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) und dem Kakaoverein getragen. In Umsetzung des



TÄTIGKEITEN DES VEREINS

Stiftungszwecks, welcher die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und Erziehung in Zusammenhang mit Kakao und seinen Verarbeitungserzeugnissen ist, hat die Stiftung im Jahr 2024 307.877 Euro für zehn Projektfördermaßnahmen aufgewandt. Das gesamte Fördervolumen aller Stiftungsprojekte seit Gründung beträgt über € 13,5 Mio. Euro. Im vergangenen Jahr wurden folgende Projekte durchgeführt, abgeschlossen und / oder genehmigt:

- Unterstützung des Projektes „Pro-Planteurs“ in der Côte d'Ivoire
- Entwicklung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus im Kakaosektor in der Côte d'Ivoire
- Klärung der Herkunft typischer Fehlaromastoffe in Rohkakao
- Runder Tisch Kakao / Hamburg
- Identifying Polinators to Enhance Polination and Improve Cocoa Productivity
- Vergleichende Studie zu den Herausforderungen für organisierte und nicht-organisierte Bauern in der Côte d'Ivoire
- Unterstützung der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft sowie
- verschiedene Projekte zur Analytik von Kakao und Kakaoverzeugnissen hinsichtlich Inhalts- und Fremdstoffe



AUSBLICK



Der Kakaomarkt ist in eine weitere Saison großer Unsicherheiten gegangen. Obwohl die Weltmarktpreise von über 9.000 GBP zum Jahresanfang auf bis 4.150 GBP Anfang Oktober 2025 zurückgegangen sind, bleibt das Preisniveau noch oberhalb des Niveaus der vorangegangenen Dekade. Die außerordentlich stark volatilen Preise sind das neue Normal und machen allen Marktteilnehmern in der Lieferkette das Leben schwer.

Auf der Angebotsseite zeichnet sich vorerst anscheinend eine Stabilisierung ab und es wird aktuell nicht mehr von einer kritischen Versorgungslage gesprochen. Die Meldungen aus Westafrika deuten auf eine wieder höhere Produktion hin. Gleichwohl bleiben Fragezeichen.

So soll die Côte d'Ivoire die Saison 2024/25 laut ICCO-Forecast von Ende Februar 2025 mit einer Steigerung gegenüber der Vorsaison abgeschlossen haben, wobei andere Quellen weiterhin von einem Rückgang der tatsächlichen Produktionsmengen ausgehen. Auf jeden Fall dürfte die Ernte deutlich unter dem Niveau der ersten Jahre dieser Dekade geblieben sein. Die erhöhten Produktionsanreize werden mutmaßlich das Angebot in der Côte d'Ivoire und auch aus anderen Ländern weiter erhöhen - wenn wohl auch wirklich wirksam eher erst in zwei bis drei Jahren.

Auf der Konsumseite herrscht derzeit noch größere Unsicherheit als beim Angebot. Eine Fülle von Fragezeichen steht im Raum - sowohl konjunktureller wie vor allem politischer Art. Das hohe Kakaopreisniveau bremste jüngst die



AUSBLICK

Nachfrage und fördert den Einsatz von anderen Rohstoffen bei der Süßwarenproduktion. Vor allem aber stellt sich die Frage nach der weiteren generellen konjunkturellen Entwicklung in den westlichen Industriestaaten. Westlich des Atlantiks dominieren Marktabschottung, erhöhte Zollschränken, eine angeschlagene Konjunktur und inflationäre Perspektiven. Gleichzeitig erscheinen in diesem Kontext neue Verwerfungen an den Finanzmärkten erwartbar bis wahrscheinlich. Platzt die Blase an den Aktienmärkten, stellt sich die Frage nach den Auswirkungen auf die Rohstoffmärkte und somit gerade auch für Genussmittel? In Europa hingegen tun sich die Regierungen schwer, zwingend erforderliche Strukturreformen auf den Weg zu bringen. Alle diese Faktoren sprechen eher nicht für eine rasche Erholung der Kakaonachfrage. Exemplarisch sind die Umsätze der deutschen Schokoladenindustrie im ersten Halbjahr 2025, die wertmäßig um 7 % gewachsen, aber mengenbezogen um 8 % rückläufig waren.

Ein weiterhin besonderer Unsicherheitsfaktor ist die EUDR, die europäische Entwaldungsverordnung, die eine Fülle von Unsicherheiten und Risiken birgt. Sollte diese zum Jahresende 2025 Pflicht werden, stellt sich die Frage, in welchem Umfang hiermit eine Verknappung des Angebots verbunden sein wird. Zudem zeichnet sich aktuell eine abermalige Verschiebung ab. Da dies aber keinesfalls als sicher anzusehen ist, besteht für die letzten Wochen des Jahres 2025 wie schon in 2024 ein nochmals stark erhöhtes Maß an Rechtsunsicherheit, was den Abschluss von Kontrakten deutlich erschwert. Zudem nehmen in den Ursprungsländern das Unverständnis und der Verdruss über den von der EU eingeschlagenen Weg weiter zu.

Angesichts der zahlreichen Imponderabilien steht die Schokoladenindustrie derzeit vor besonders großen Herausforderungen. Auf Sicht zu Fahren ist wohl die klügste Strategie, was allerdings angesichts der relativ niedrigen Preisdeckung der Industrie jedoch keine einfache Aufgabe ist.

Hamburg, 8. Oktober 2025



ORGANISATION

MITGLIEDER

HÄNDLER UND MAKLER



Albrecht & Dill Trading GmbH
Ballindamm 37
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 5550222-0
E-Mail: trading@albrecht-dill.de
Internet: www.albrecht-dill.de



Bohnkaf-Kolonial GmbH & Co. KG
Veit-Stoss-Ring 65
24539 Neumünster
Telefon: +49 4321 5562208
E-Mail: info@bohnkaf-kolonial.de
Internet: www.bohnkaf-kolonial.de



H.C.C.O Hanseatic Cocoa &
Commodity Office GmbH
Große Reichenstraße 27
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 1804738-0
E-Mail: hcco@hcco.de
Internet: www.hcco.de



SINTAG GmbH & Co. KG
Stieglitzweg 28a
21224 Rosengarten
Telefon: +49 176 27691673
E-Mail: jacob@sintag.eu
Internet: www.sintag.eu



TOUTON S.A.
1 rue René Magne
33000 Bordeaux
Frankreich
Telefon: +33 556693369
E-Mail: contact@touton.com
Internet: www.touton.com



TRADING ET SERVICES SAS
163 Quai Aulagnier
92600 Asnières-sur-Seine
Frankreich
Telefon: +33 147930999
E-Mail: trade@tradingservices.fr
Internet: www.tradingservices.fr



MITGLIEDER

VERARBEITER



Barry Callebaut Cocoa
Germany GmbH
Einsiedeldeich 7-9
20539 Hamburg
Telefon: +49 40 78871-0
E-Mail: info@barry-callebaut.com
Internet: www.barry-callebaut.com



Cargill Cocoa & Chocolate
Flottenstr. 24g
13407 Berlin
Telefon: +49 30 40894-0
E-Mail: Info_De@cargill.com
Internet: www.cargill.de



HCS Hamburg
Cocoa Services GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 5379950-73
E-Mail: info@cocoaservices.de
Internet: www.cocoaservices.de



Olam Cocoa Deutschland GmbH
Neckarvorlandstraße 36-42
68159 Mannheim
Telefon: +49 621 976830 275
Telefon: +49 5171 9901-0
E-Mail: cocoa@olamnet.com
Internet: www.olamgroup.com



Rausch
Die Schokoladenfabrik GmbH
Wilhelm-Rausch-Straße 4
31228 Peine
Telefon: +49 5171 9901-0
E-Mail: info@schokoladenfabrik.de
Internet: www.schokoladenfabrik.de



SCHOKINAG-Schokolade-Industrie
GmbH
Neckarvorlandstraße 21-25
68159 Mannheim
Telefon: +49 621 10782-0
E-Mail: info@schokinag.com
Internet: www.schokinag.com



Tulip Cocoa Holding B.V.
Oceanenweg 1
1047 BA Amsterdam
Nederlande
Tel.: +31 20 5675911
Internet: www.ecomtrading.com



MITGLIEDER

LAGERHALTER



H.D. Cotterell GmbH & Co. KG
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 317875-0
E-Mail: info@cotterell.de
Internet: www.cotterell.de



HD Cotterell B.V.
Ruijgoordweg 80
1047 HM Amsterdam
Niederlande
Telefon: +31 20 5551444
E-Mail: info@cotterell.nl
Internet: www.cotterell.nl



J. Müller Weser GmbH & Co. KG
Cuxhavener Straße 12
28217 Bremen
Telefon: +49 421 38773530
E-Mail: info@jmueller.de
Internet: www.jmueller.de



Quast & Cons. GmbH & Co. KG
Am Windhukkai 5
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 731282-0
Telefax: +49 40 731282-22
E-Mail: mail@quast-cons.de
Internet: www.quast-cons.de



C. Steinweg (Süd-West Terminal) GmbH & Co. KG

C. Steinweg (Süd-West-Terminal) GmbH & Co. KG
Am Kamerunkai 5
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 78950-0
E-Mail: hamburg@de.steinweg.com
Internet:
www.steinweg.com/locations/hamburg



Vollers Hamburg GmbH
Rossweg 20
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 78874-0
E-Mail: hamburg@vollers.com
Internet: www.vollers.com



MITGLIEDER

TRANSPORT & LOGISTIK



Paul Guse GmbH
Transport + Logistik
Angelser Straße 30
28844 Weyhe
Telefon: +49 421 80799-0
E-Mail: info@guse.eu
Internet: www.guse.eu



SGL GmbH
Rüdekenstraße 45
38239 Salzgitter
Telefon: +49 5341 867250
E-Mail: sgl-info@sglogistics.eu
Internet: www.sglogistics.eu

FINANZDIENSTLEISTER



Commerzbank AG
Mittelstandsbank
Niederlassung Hamburg
Lübeckertordamm 5
20099 Hamburg
Robert Goebel
Telefon: +49 40 3683-2810
E-Mail:
robert.goebel@commerzbank.com
Internet: www.commerzbank.de



O.GIFFEY KG
Versicherungsmakler
Ballindamm 8
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 325556-0
E-Mail: info@o-giffey.de
Internet: www.o-giffey.de



Gossler, Gobert & Wolters
Assekuranz-Makler GmbH & Co.
Chilehaus B /Fischertwiete 1
20095 Hamburg
Telefon: +49 40 328101-0
E-Mail: Hamburg@ggw.de
Internet: www.ggw.de



UniCredit Bank GmbH
Neuer Wall 64
20345 Hamburg
Mario Rauschenbach
Telefon: +49 170 7981978
E-Mail:
mario.rauschenbach@unicredit.de
Internet: www.hvb.de



MITGLIEDER

ANALYTIK



Eurofins NDSC Food Testing
Germany GmbH
Neuländer Kamp 1a
21079 Hamburg
Telefon: +49 40 492949000
E-Mail: service@eurofins.de
Internet: www.eurofins.de



SGS Germany GmbH
Rödingsmarkt 16
20459 Hamburg
Telefon: +49 40 30101-0
E-Mail: de.agr.softcom@sgs.com
Internet: www.sgsgroup.de

PRODUKTHYGIENE



S & A Service und
Anwendungstechnik GmbH
An der Ziegelei 47
27383 Scheeßel-Westerholz
Telefon: +49 4263 3017-0
E-Mail: info@s-und-a.de
Internet: www.s-und-a.de



VSH Vorratsschutz und
Hygiene GmbH
Ellerholzdamm 38
20457 Hamburg
Telefon: +49 40 883067-621
E-Mail: info@vsh24gmbh.de
Internet: www.vsh24gmbh.de

PERSÖNLICHE MITGLIEDER

Heiner Sperling
Consulting
Expert Fine and Flavour Cocoa
Sierichstraße 150
22299 Hamburg
Telefon: +49 40 5594447
E-Mail: uhsperling@t-online.de
Internet: www.heinersperling.de

Uwe Stähler
Poppenbütteler Markt 6b
22399 Hamburg
Telefon: +49 40 362346
E-Mail: uwe.s.staehler@t-online.de



VORSTAND

VORSITZENDER

Albert Schönbrunn
Geschäftsführer
H.C.C.O Hanseatic Cocoa & Commodity Office GmbH

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Philipp Hoffmann
Geschäftsführer
Albrecht & Dill Trading GmbH

SCHATZMEISTER

Ralph Gaßner
Geschäftsführer
Quast & Cons. GmbH & Co. KG

WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Anne Berges
General Manager
Tulip Cocoa FB GmbH & Co. KG

Finn Börnsen
Group Development Manager
Vollers Management Services GmbH

Mathias Lembke
General Manager
H.D. Cotterell GmbH & Co. KG

GESCHÄFTSSTELLE

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Rodger Wegner

ASSISTENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Julia Bolus



GESCHÄFTSSTELLE

Sonninstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de

Internet: www.kakaoverein.de





BILDNACHWEISE

UMSCHLAG	dalidasia / stock.adobe.com
TITEL	Paitoon / stock.adobe.com
DER KAKAOWELTMARKT 2024/25	S. 4 Pixeltheater / stock.adobe.com S. 11 Andrés Rivas / stock.adobe.com S. 12 Media Lens King / stock.adobe.com S. 13 disq / stock.adobe.com S. 17 Cyril Redor / stock.adobe.com S. 18 kanpisut / stock.adobe.com S. 19 mavoimages / stock.adobe.com S. 21 Spice Footage / stock.adobe.com S. 22 Media Lens King / stock.adobe.com S. 23 Antoine / stock.adobe.com S. 25 NARONG / stock.adobe.com S. 27 Media Lens King / stock.adobe.com S. 28 Media Lens King / stock.adobe.com S. 30 UedenLuz / stock.adobe.com S. 31 mirwanto / stock.adobe.com S. 32 DODO HAWE / stock.adobe.com S. 32 NARONG / stock.adobe.com S. 33 supAVADEE BUTRADEE / stock.adobe.com
EINFUHR NACH DEUTSCHLAND	S. 34 M. Johannsen / stock.adobe.com S. 36 Luis Echeverri Urrea / stock.adobe.com S. 37 Media Lens King / stock.adobe.com S. 39 Media Lens King / stock.adobe.com S. 41 Spice Footage / stock.adobe.com S. 42 Carlos / stock.adobe.com S. 43 petervw / stock.adobe.com S. 44 NARONG / stock.adobe.com S. 49 mpix-foto / stock.adobe.com S. 52 Tomas Hajek / stock.adobe.com S. 54 Sasint / stock.adobe.com S. 55 Media Lens King / stock.adobe.com S. 57 Andrea / stock.adobe.com S. 58 Africa Studio / stock.adobe.com
TÄTIGKEITEN DES VEREINS	S. 60 Elena Odareeva / stock.adobe.com S. 61 NARONG / stock.adobe.com S. 62 AMO / stock.adobe.com S. 63 Michele Ursi / stock.adobe.com S. 64 Media Lens King / stock.adobe.com S. 65 Fabian / stock.adobe.com S. 66 PixieMe / stock.adobe.com
AUSBLICK	S. 68 aedkaf / stock.adobe.com
ORGANISATION	S. 73 Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Hamburg e.V. / wga-hh.de S. 79 powell83 / stock.adobe.com



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.
Sonnenstraße 28
20097 Hamburg

Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de
Internet: www.kakaoverein.de

GESAMTVERANTWORTUNG

Dr. Rodger Wegner
Geschäftsführer des Kakaovereins

REDAKTION

Julia Bolus
Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins

AUTOR

Dr. Rodger Wegner
Geschäftsführer des Kakaovereins

AUTORIN GRAFIKEN

Julia Bolus
Assistentin der Geschäftsführung des Kakaovereins

Alle Rechte vorbehalten. Der Gesamtinhalt der Dokumentation wurde mit Sorgfalt recherchiert und bearbeitet. Eine Haftung für etwaige Fehler, Irrtümer oder Weglassungen ist ausgeschlossen. Soweit Urheber von Abbildungen nicht zu ermitteln waren, gelten ihre Ansprüche zum üblichen Honorar fort.





Verein der am Rohkakaohandel beteiligten Firmen e.V.
Sonnинstraße 28
20097 Hamburg



Telefon: +49 40 236016-16
E-Mail: kakao@wga-hh.de
Internet: www.kakaoverein.de